



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

518 (7.11.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289589)



# Hitlerkreuzbanner

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS**

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Bernstr.-Samml.-Nr. 35421. Das "Hitlerkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Zahrgeld: durch die Post 2,20 RM. (einzel. 66 Pf. Postumschlag) zusätzl. 70 Pf. Bezugspreis: Ausgabe B erich. wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Zahrgeld; durch die Post 1,70 RM. (einzel. 54 Pf. Postumschlag) zusätzl. 42 Pf. Bezugspreis. Ist die Zeitung am Ortseinen (auch d. d. d. d. d.) verbind., besteht kein Anspr. auf Antisidigung.



K u s t e i g e n: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zertitel 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Zertitel 45 Pf. Schwäbinger und Rheinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gepaltene Millimeterzeile im Zertitel 18 Pf. — Abhaltung: und Gekümmungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Süddeutsche a. N. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufpreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

8. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 518

Montag, 7. November 1938

## Frecher jüdischer Ueberfall in der Pariser deutschen Botschaft

### Ein Legationssekretär wurde durch Schüsse verletzt

#### Eine entsetzliche Brandkatastrophe in Oslo

### Gorthy hielt umjubelten Einzug in Romorn



Reichsleiter Rosenberg bei der Eröffnung des Gauparteitages in Weimar

Der Oberbürgermeister der thüringischen Gauphauptstadt, Dr. Koch (links) überreicht Reichsleiter Rosenberg den Ehrenbürgerbrief der Stadt Weimar. Am Abend sprach Reichsleiter Rosenberg in der Weimarerhalle zur Eröffnung des 10. Parteitages des Gaues Thüringen der NSDAP. Weibild (M)

### Der Täter ein polnischer Jude

Paris, 7. Nov. (Hb-Funk.)

Auf den Legationssekretär an der deutschen Botschaft in Paris vom Rath wurde heute morgen in seinem Dienstzimmer ein Revolverattentat verübt. Als Täter wurde später der jüdische polnische Staatsangehörige Herschel Seibel Grunspan festgenommen.

Im einzelnen spielte sich der Vorfall wie folgt ab: Der Täter meldete sich bei einem Amtsgeschiffen der Botschaft und verlangte einen der Legationssekretäre zu sprechen. Er wurde darauf zu Legationssekretär vom Rath geführt. Gleich darauf fielen in dem Zimmer des Herrn vom Rath Schüsse und der soeben erst gemeldete Fremde versuchte zu flüchten. Der Amtsgeschiffen der Botschaft veranlaßte darauf hin die sofortige Festnahme des Täters durch den jederzeit vor dem Botschaftsgebäude stehenden französischen Polizeibeamten, der den Täter dem zuständigen Polizeikommissariat zuführte.

Bei der sofort durchgeführten Vernehmung erklärte der Täter, er habe das Attentat verübt, um seine jüdischen Rauffengenossen zu rächen. Die deutsche Botschaft hat beim französischen Außenministerium strengste Durchfüh-

zung der Untersuchung verlangt und zugesagt erhalten.

Legationssekretär vom Rath ist in ein Krankenhaus übergeführt und in ärztliche Pflege genommen worden.

### Schwere Unwetter über Palästina

Ein Flugzeug verschollen

DNB Jerusalem, 7. November.

Palästina wurde am Sonntag durch schwere Stürme und Wellenbrüche heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Ein viermotoriges Flugzeug der Nizr-Airlines, das die Strecke Bagdad-Baifa-Kairo fliegt, ist verschollen. An Bord befindet sich eine dreiköpfige Besatzung. Auch die Maschine von Port Said nach Lydda konnte nicht bis Lydda durchfliegen, sondern mußte bereits in Gaza landen.

### Deutsche Arbeiterurlauber in Neapel

DNB An Bord des „Wilhelm Gustloff“, 7. Nov.

Die 2300 deutschen Arbeiterurlauber, die, von herrlichem Sonnenschein begünstigt, auf der ersten Fahrt rund um Italien zwei Tage hindurch Gelegenheit hatten, die Stadt Neapel und Pompeji zu bewundern, haben am Sonntagabend um 10 Uhr mit den AdH-Schiffen „Wilhelm Gustloff“ und „Stuttgart“ die Weiter-

fahrt nach Sizilien angetreten. Ueberall wurden die deutschen Arbeiterurlauber von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Vertreter der faschistischen Partei benutzten in Neapel die Gelegenheit, das stolze Flaggschiff der AdH-Flotte zu besichtigen.

## Francos Kriegsschiffe in der Nordsee

### Interessante englische Feststellungen

(Eigener Drahtbericht unseres Korrespondenten.)

l. b. London, 7. November.

Das Auslaufen eines weiteren nationalspanischen Hilfskreuzers in der Nordsee, der ein rotspanisches Frachtschiff auf dem Wege von Sowjetrußland nach England aufgegriffen hat, bildet hier die Sensation des Tages.

Man erklärt in London, daß Franco damit die neueste Taktik Barcelonas unmöglich machen wolle, die Waren aus Sowjetrußland in rotspanischen Schiffen nach England zu bringen, wo sie in englische Schiffe umgeladen werden, die leichter in die rotspanischen Häfen gelangen.

Um die Bombardierung dieser britischen Schiffe zu vermeiden — die bekanntlich jedesmal ein großes Geschrei der englischen Opposition auslöste — lasse General Franco nunmehr die rotspanischen Schiffe in der Nordsee auf dem Wege von Leningrad nach England abfangen oder versenken, was sein gutes Recht sei, da es ihm außerhalb der englischen Dreimeilenzone niemand verwehren könne. „Sunday Chronicle“ behauptet daher in großer Aufmachung, Barcelona wolle seine paar Kriegsschiffe in die Nordsee schicken, so daß man demnächst vor der englischen Küste unter Umständen „regelmäßige Seeschlachten“ erleben könne.



Die Taufe Edda Görings

In Karinhall fand die Taufe Edda Görings statt. Unser Bild zeigt das Elternpaar mit dem Täufling und dem Führer, der als Taufpate an der Feier teilnahm. Heinrich Hoffmann (M)



Zur Versenkung eines rotspanischen Dampfers in der Nordsee

Der Kapitän des sowjetspanischen Dampfers „Cantabria“, Arguelles mit seiner Frau und seinen beiden Kindern (rechts im Bild) nach der Rettung in Cromer. PBZ

en  
mann  
m Watt  
gelassen  
UFA  
ver-  
fre-  
gen  
die  
ben  
IGEN-  
ILUNG  
iben!  
Höhennone  
d Fußpflege  
maroll  
I. ger.  
Nähe Babak.  
uf 27430  
n — repariert.  
bgeit billigst  
Belstr. 9  
karte genügt  
rauteute!  
Schlaf-  
zimmer  
n, mod. Warm  
Schrank, 150  
1. 1. 1. 1. 1.  
nmode. 200.  
Nacht. 205.  
de. 205.  
Baumann & Co.  
Zustandhalter  
1. Nr. 7-8.  
ernstl. 278.85.  
282-9. 09223078  
ge gebrauchte  
assen-  
hränke  
wert zu verk.  
12 - Nr. 285.27  
Führung v. Rep.  
Transporten.  
Beim  
m zug  
ebensteh.  
l rmen  
berück-  
ichtigen I  
stermann  
auf dem Dienst  
Zusammenkunft;  
W. Kiderer;  
im Raum; für  
Kulturpolitik;  
Schul; für den  
Friedrich Karl  
der 8-Hub-  
Zu, Hermann  
die Wollort-  
Schüler des  
n Beers, Ber-  
; Hans Graf  
22. — Sprech-  
16-17 Uhr  
ad). — Koch-  
t. Schak, Wilm  
tri GmbH.  
selbstausgabe  
abe Weinheim  
Die Kustelern  
weinen gleich  
0  
0  
über 43 250  
0  
über 7 000  
0  
über 3 750  
über 54 000



# Horthy an der Spitze der Truppen

## Umjubelter Einmarsch in Komorn - „Eijen Hitler!“

(Von unserem Vertreter in Ungarn)

v. M. Budapest, 7. November.

Umhüllt vom Jubel der Bevölkerung und begleitet vom Dank der gesamten ungarischen Nation, die durch den Rundfunk an der großen Stunde teilnahm, zog Reichsverweser Miksa von Horthy zu Pferde an der Spitze der Truppen Sonntagmittag Punkt 2 Uhr über die große Donaubrücke in das besetzte Gebiet, in die Stadt Komorn ein. Zum zweiten Male innerhalb zweier Jahrzehnte kam Miksa v. Horthy als Befreier. Fast auf den Tag vor 19 Jahren — es war am 16. November 1919 — zog Horthy ebenfalls zu Pferde an der Spitze seiner Truppen in Budapest ein, um als Befreier der Nation von der roten Kuchtschaft im Auftrag des Volkes das Schicksal des zerstückelten Landes in die Hand zu nehmen und einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Die Fahrt nach Komorn führte entlang einer Straße der Freude und Begeisterung. Mit Blumen und Fahnen geschmückt sind die Häuserfronten der Dörfer und in bunten Trachten säumt die Bevölkerung den Weg, um den Reichsverweser zu begrüßen. Komorn selbst ist ein Heereslager der Freude. Um 10 Uhr morgens zogen die ersten Truppen über die große Donaubrücke nach dem bisher auf tschechischem Gebiet gelegenen Hauptteil der Stadt, um den Sicherheitsdienst zu übernehmen. Der Bevölkerung war der Übergang noch nicht gestattet. Als wir nachmittags unseren Weg durch Komorn über die große Brücke nach dem besetzten Gebiet nehmen, säumt eine viel-tausendköpfige Menge den Weg. „Eijen Hitler!“ Klingt es immer wieder auf, als die Gruppe deutscher Pressevertreter erkannt wird.

Auf dem großen Marktplatz der Stadt, zu Füßen des Denkmals des ungarischen Freiheitskämpfers Klapka, ist eine große Tribüne für den Reichsverweser und für die Mitglieder der Regierung errichtet worden. Kurz vor zwei Uhr trifft Ministerpräsident v. Imredy mit seinen Kabinettskollegen ein. Er tritt auf die deutschen Journalisten zu, die er einzeln begrüßt. „Seien Sie versichert, daß wir wissen und in dieser Stunde doppelt empfinden, welch großen Dank wir Ihrem Führer und Reichskanzler schulden“, sagt er zu uns. Punkt zwei Uhr erklingen die Glocken der Stadt und verkünden Fansaren, daß der Reichsverweser seinen Einzug begonnen hat. Wenige Minuten später kommt Miksa von Horthy, von einem Reigen von Blumen und begeisterten Rufsen der Bevölkerung begleitet, die Hauptstraße hinabgeritten. Ministerpräsident Imredy begrüßt den Reichsverweser im besetzten Gebiet.

# Die SA-Reiterei führt

## Der Stabschef legt den Grundstein zur größten SA-Reitschule

DNB Hannover, 7. November.

Der Stabschef der SA und Oberpräsident der Provinz Hannover, Viktor Lutz, legte in Hannover den Grundstein zur größten SA-Reitschule Deutschlands.

Stabschef Lutz kam in seiner Rede bei der Grundsteinlegung auf die besonders schweren Schäden zu sprechen, die die deutsche Pferdezucht durch die eintretenden Bestimmungen in

den Zeiten des Verfalls erfahren hat. „Mit der Nachübernahme“, so führte der Stabschef u. a. aus, „setzte auch hier, wie überall, neues Leben ein. Die neue Wehrmacht konnte gar nicht genug Pferde bekommen. Der Reissport lebte wieder auf. Die Gliederungen der Partei stellten starke Reitereinheiten auf.“

Aber wir dürfen nicht mit dieser Entwicklung zufrieden sein, sondern müssen dann erst recht unser Augenmerk auf die Arbeit an dem Pferd und auf die Reiterei lenken. Ich bin der Auffassung, daß Sport nicht betrieben werden darf als Selbstzweck, auch nicht, um Siegerlobbeeren oder Goldmedaillen heimzubringen, sondern als vorbereitende Übungen für den eigentlichen Wehrsport. Aus der Breitenarbeit heraus muß man die nötigen Leistungen herauszuholen versuchen.

Heute ist es noch nicht so, wie wir es wollen. Aber es ist ja auch erst der Anfang. Denn erst 1936 hat uns der Führer diese Aufgabe gegeben. Doch mußte ich gerade heute an dieser Stelle feststellen, nicht für mich, sondern für meine Kameraden, für meine Männer:

Ich bin stolz auf das was getan wurde und was erreicht wurde. Wenn heute die SA-Reiterei 80 v. H. des außermilitärischen deutschen Pferdeparkes umfaßt, wenn allein z. B. nur im Bereiche der Gruppe Niedersachsen sechs starke Reiterverbände stehen, wenn wir in ein-einhalb Jahren von ungefähr 2600 Reiterreitern auf 29.500 pro Jahr gestiegen sind, dann, glaube ich, werden Sie meinen Stolz verstehen. Mit 1447 ersten Siegen, mit 1331 zweiten, 1083 dritten und 2023 weiteren Preisen der SA-Reiterei im Jahre 1937 bis Oktober 1938 glaube ich, von Leistungen sprechen zu können, vor allem, wenn man dabei bedenkt, mit welchen geringen Mitteln an Pferden und an Geld dies geschafft wurde. Besonders freut es mich, daß bei diesen Siegen sehr viele Mannschafts Siege sind.

# Schwere Brandkatastrophe in Oslo

## 30 Personen bei einer nächtlichen Feier verbrannt

DNB Oslo, 6. Nov.

Eine nächtliche Brandkatastrophe, die 30 Todesopfer forderte, hat Oslo und ganz Norwegen in tiefe Trauer versetzt.

Zum 40. Geschäftsjubiläum eines früheren Hoffotografen hatte sein Nachfolger in dem Atelier, das unweit des königlichen Schlosses liegt, eine Feier veranstaltet, zu der insgesamt 40 Personen geladen waren. Dem Atelier, dessen Möbel zum Teil ausgeräumt und vor eine hintere Ausgangstür gestellt worden waren, hatte man mit buntem Material aus Seidenpapier und anderem leicht brennbarem Material einen süßlichen Charakter gegeben. Als drei junge Mädchen, welche die Gäste bedienten, nach Mitternacht das Fest verließen, war die Gesellschaft in bester Stimmung. Kurz vor 2 Uhr nachts zog sich die Witwe des früheren Geschäftsinhabers in ihre in dem gleichen Hause befindliche Wohnung zurück; sie ist wohl der einzige Festteilnehmer, der dem furchterlichen Verbrennungstod entging. Eine Knappe halbe Stunde später muß dann der Brand, von dem von einem Strahlenpassanten um 4 1/2 Uhr noch nichts bemerkt wurde, explosionsartig ausgebrochen sein; denn als die rasch alarmierte Feuerwehr noch vor 1/3 Uhr auf der Brandstätte eintraf, stand das Atelier bereits in Flammen, und es war unmöglich, zur Rettung von Menschenleben in den Glutofen einzudringen.

Die Hausbewohner und solche umliegender Häuser erzählten, hat die Katastrophe, die 30 Menschen das Leben kostete, sich offenbar in wenigen Minuten abgespielt; denn nach einigen entsetzlichen Schreien und Hilferufen habe im Atelier alsbald Totenstille geherrscht. Wie später festgestellt wurde, war die einzige auf die Hintertreppe führende Tür durch Möbel versperrt, während die andere ins Freie führende Tür sich nur nach innen öffnen ließ. Diese hatten sich die Todesopfer bei ihrem panischen Fluchtversuch aber selbst versperrt. Vor dieser Tür wurden im Zimmer etwa 20 ver-tollte Leichen, dicht zusammengedrängt, aufgefunden. Es erscheint unzweifelhaft, daß alle Festteilnehmer — mit Ausnahme der Witwe des früheren Geschäftsinhabers und der Dienstmädchen — ums Leben gekommen sind.

In der später veröffentlichten Namensliste der Opfer der furchtbaren Brandkatastrophe finden sich allein fünf Familienmitglieder des Hoffotografen, in dessen Wohnung der Brand ausbrach, ferner der Direktor einer Filmgesellschaft und dessen Frau, sowie mehrere weitere Ehepaare. Eine Hausgehilfin, die in der Küche beschäftigt war, konnte als einzige nach Ausbruch des Brandes die Treppe erreichen und sich in Sicherheit bringen.

Der norwegische Rundfunk änderte nach Bekanntwerden des Unglücks sein Programm. In allen Gaststätten wurden die musikalischen Darbietungen abgesetzt und auch die Abendvorstellungen der Kinos fielen aus.

# 13 Opfer einer Wasserhohe

## Marokkanische Ortschaft verwüstet

DNB Paris, 7. November.

Wie aus Casablanca gemeldet wird, wurde die Ortschaft Ben Ahmed, 80 Kilometer von Casablanca entfernt, am Sonntag durch eine Wasserhohe verwüstet. 13 Einwohner, deren Dätten von den Fluten überströmt wurden, kamen ums Leben. Ueberbles wurden harte Ueberschwemmungen befürchtet, die zu sehr schweren Sachschäden geführt haben.

# Hilfskreuzer „Ciudad de Alicante“ aus Emden au-gelassen

DNB Emden, 7. November.

Der nationalspanische Hilfskreuzer „Ciudad de Alicante“, der in der Nordsee den russischen Dampfer „Rio Mira“ kaperte, die Besatzung gelanglos suchte, und dann mit dem kaperten Schiff den Emdener Hafen anließ, hat in den Abendstunden des Sonntags den Emdener Hafen wieder verlassen.

Die französische Presse ergeht sich in Voraus-sagen über die Maßnahmen des neuen Finanzministers, die nach allgemeinem Urteil sehr einschneidend sein werden.

In sein abgestimmter Auswahl wurden einige Worte der beiden Meister geboten, die als Bezeichnung für die verteilte musikalische Romanistik der vierziger Jahre Geltung und unvergänglichem Wert besitzen: den festlichen Aufzug zu den „Meisterliedern“ und das Vorspiel zu „Lohengrin“; das Klavierkonzert Nr. 2 A-dur in einem Satz für Orchester von Franz Liszt und die dritte aus der Reihe der weiß symphonischen Dichtungen „Les Préludes“ des gleichen Meisters.

Im A-dur-Konzert wirkte Professor Bohm-Berlin als virtuöser Interpret am Flügel und gab dem Werk mit reichem Ausdruckskraft und Wirkung. Stürmischer Beifall der zahlreichen Hörerschaft ergoz eine Zugabe, die in der 10. Kapodie von Liszt dankbar aufgenommen wurde.

Das Orchester des Musikvereins 1837 Bruchsal hatte mit den Aufführungen, insbesondere im Klavierkonzert und in der symphonischen Dichtung den Beweis einfließenden Könnens erbracht. Musikdirektor Hunler, der bekanntlich auch die sommerlichen historischen Schloßkonzerte leitete, führte das Orchester in Werttreue und starrer Zuht zu erstaunlicher Leistung und gab Wert zu vorzüglichen Brisanzwirkungen und dynamischen Steigerungen. Man muß den ausführenden Dank spenden für diesen Abend, der weitere Volkstheater mit dem Wert großer deutscher Meister vertraut machte.

Ernst Robert Preiser.

Prof. Otto Bohm in Heidelberg. Prof. Otto Bohm, der bekanntlich lange in Mannheim lebte und wirkte, gab auf Einladung der RWG „Kraft durch Freude“ einen Klavierabend in Heidelberg. Er spielte Werke von Beethoven, Schubert, Chopin und Liszt und hatte einen großen Erfolg. Die „Volksgemeinschaft“ schreibt dazu: „Die von höchstem persönlichen Einsatz getragene, nachschöpfende Interpretationskunst von Prof. Bohm ließ den Abend zu einem nachhaltigen Erlebnis werden, das die für einen Klavierabend überragend zahlreiche Zuhörerschaft zu lebhaftem und dankbarem Beifall hinriß.“

# Pariser Echo der Führer-Rede

## „Matin“ fordert Zusammenarbeit / Die Opposition hetzt

(Von unserem ständigen Pariser Vertreter)

h. w. Paris, 7. November.

Die Führerrede in Weimar ist in Frankreich schon am Tage vorher als sehr bedeutsam angesehen worden. Die Sonntagabendblätter veröffentlichten fortlaufend in großer Aufmachung Auszüge aus der Rede, zum Teil mit Zitierten des Tages vom Tagel, der keinen anderen Tag angreife, in der Ueberschrift.

Ein ähnlicher Gehalte war zufälligweise von einem großen Pariser Morgenblatt, dem „Matin“, in einer Betrachtung über die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Zusammenarbeit geäußert worden: „Die Befestigungslinien verhindern diese Zusammenarbeit nicht. Man könnte sogar ohne Vorbehalt den Standpunkt vertreten, daß sie dazu verhelfen, weil jedes der beiden Länder, wenn es sich im eigenen Hause sicher fühlt, nicht das Bedürfnis empfinden wird, sich an dem anderen zu weiden.“ Allerdings muß das gleiche Blatt in einer innerpolitischen Umschau feststellen, daß

die Freunde Moskaus in Frankreich nicht abrästen und mehr oder minder auf Umwegen zur Macht zurückzuführen hoffen.

Auch andere französische Zeugnisse, die über ein neues Anwachsen der versöhnungsfeindlichen Tendenzen berichten, bestätigen, wie sehr die Wahnungen des Führers an das deutsche Volk, vorsichtig und wachsam zu sein, sowie die Charakterisierung der Unfähigkeit der Regierungenverhältnisse in parlamentarischen Ländern, berechtigt sind. In der „Action Francaise“ ruft Léon Dautet: „Alarm! Die Kriegspartei gruppiert sich um.“ Regnaud wolle den Krieg, weil er, vielleicht noch härter als Herriot, der Mann Moskaus sei, der nach der Ministerpräsidentenschaft strebe, um „seinen“ Konflikt vorzubereiten. Das Blatt behauptet, Regnaud werde bei seinen Bemühungen, das Ministerium zu torpedieren, durch Kolonialminister Mandel und Blum unterstützt.

# Urlaubsordnung für die deutschen Theater

## Soziale Großtat für den deutschen Künstler

Auf der Reichstheater-Tagung in Wien hat Reichsminister Dr. Goebbels zur weiteren sozialen Hebung der deutschen Bühnenschaffenden den baldigen Erlaß einer Urlaubsordnung für die Bühnenkünstler angekündigt und die entscheidenden Richtlinien dafür gegeben. Dieses Wort des Schirmherrn der deutschen Kunst ist soeben eingeleßt worden. In Nr. 31 des Reichsarbeitsblattes vom 5. November 1938 veröffentlicht der Sonderbeauftragte für die kulturschaffenden Berufe im Wege der Tarifordnung die „Urlaubsordnung für die deutschen Theater“, die bereits mit ihrer Verkündung in Kraft getreten ist.

Während es auch früher schon sogenannte „Theaterferien“ gab, die aber für den Bühnengehörigen völlig unbezahlt waren und deshalb die schwerste Zeit des Jahres darstellten, hat nach der neuen Regelung, die sich auch auf das Land Österreich erstreckt, jeder Bühnenschaffende einen Anspruch auf einen für seine Erholung ausreichenden bezahlten Urlaub. Selbstverständlich ist, daß dabei in weitestem Umfang auf die Eigenart des Theaters mit dessen häufig wechselnden Dienstverhältnissen Rücksicht genommen ist. Der moderne nationalsozialistische Grundsatz, daß Urlaub auch Urlaubspflicht bedeutet, ist in der Tarifordnung ausdrücklich verankert. — Mit der neuen Regelung hat das nationalsozialistische Deutschland, das erst am 1. März 1938 die in der Welt einzig dastehende Alterspflichtversicherung für die Bühnenschaffenden eingeführt hat, eine neue soziale Großtat für den deutschen Künstler und damit für die deutsche Kunst vollbracht.

Das Heidelberger Bach-Quartett, das sich in der kurzen Zeit seines Bestehens und Wirkens besonders durch die Aufführung der „Kunst der Fuge“ von Joh. Seb. Bach

nach der Einrichtung für Streichquartett von Hans Bender, weit über die Grenzen unserer Stadt einen geachteten Namen errungen hat, wird im Laufe dieses Winters in mehreren Städten, so in Saarbrücken, Mannheim, Worms, Mainz, Wiesbaden, Würzburg, Nürnberg, Erfurt usw., an dem kulturellen Aufbau des deutschen Musiklebens teilnehmen.

# Uraufführung in Neunfen

## „Unverheirateter Arzt gesucht“

Es ist das Kernze-Mittel, in dem die morbide Gesellschaftslehre und die parlamentarisch-diplomatische Rührigkeit des Jahres 1932 in einer Kleinstadt dargestellt werden. Ein unpolitisch und beliebter Sanitätsrat sucht in diesem politischen Lustspiel einen Nachfolger, der natürlich unpolitisch und unverheiratet sein soll, damit auch ihm alle Vorrechte und Vergünstigungen erbalten bleiben. Aber dieser Dr. Schmidt, der Nachfolger, ist aktiver Nationalsozialist, und er bringt neben seiner chirurgischen Tätigkeit eine Operationslehre mit, die sogar seine Frau ist, was den Kleinbürgern zunächst aber verschwiegen wird. Klatsch und Tratsch nehmen einen ungeheuren Aufschwung. Der neue Doktor wird allenthalben begehrte, zumal von den Parteien, die ihn für ihre Wahlen zu gewinnen suchen. Das parlamentarische System bezeugt uns in reicher Wüste, und die Trübseligkeit und Verlogenheit der Bürgerlichkeit kennt nur eigene Vorteile und Interessen. Eines schwerverlebensbedingten und fieberhaften Rentenempfängers nimmt sich der neue Doktor an und verhilft ihm zu einer Kunstprothese, die auf Kosten der Stadt angefertigt werden soll. Darüber entscheidet die Stadtverordnetenversammlung, die in allen Gruppen Zustimmung in der Diskussion, daß die Operation nicht den gewünschten Ausgang nehmen wird. Es kommt anders, und die Berufung Adolf Hitlers als Reichskanzler wird ihre notwendige Wirkung

nicht verfehlen. Robert stellt alle die läden Verleinerungen eines verdoenen Systems unbarbarisch an den Brand und zeigt sie in bewundernswürdiger Deutlichkeit gegenüber dem reinen Wollen der nationalsozialistischen Idee.

Die politische Fiktion dieser Lebenswirklichkeit, in ein unterhaltendes Lustspiel gebannt, die Wertschätzung wurde wohl verstanden und lebhaft applauded. Das Landestheater Weinigen stellte sie aber auch in einer Uraufführung zur Disposition, die photographisch außerordentlich profitiert war. Der Spielleiter Herbert Kersch erzielte Wirkungen von ungewöhnlicher Durchschlagkraft, und aus der Reihe der ohne Ausnahme vorzüglichen Darsteller seien nur hervorzuheben der bildere Szenenbildner Carl Verch, der aberragende Dr. Schmidt Erwin Rodius und der strahlende Bürgermeister Peter Gaus.

P. O. Eckardt.

# Wagner-Liszt-Abend in Bruchsal

## Professor Bohm-Berlin am Flügel

Mit einem Wagner-Liszt-Abend trat der über 100jährige Musikverein dieser Tage erstmals in diesem Winterhalbjahr vor die Bruchsaler Öffentlichkeit und gab damit den vielseitigen kulturellen Veranstaltungen der Vorstadt Bruchsal einen glanzvollen musikalischen Auftakt.

Die Frage nach der Ursache einer Zahl dieser für das deutsche Musikleben entscheidenden Meister fand eine klarbildende Beantwortung in einem einleitenden Vortrag des früheren Reichsbundführers und jetzigen Ehrenmitglied des Bayerischen Bundes, Va. Chr. Lorenz-Karlruhe, der das Wirken dieser für das deutsche Kulturleben so bedeutenden Männer gebührend würdiate. Seine Ausführungen gipfelten in der erstmaligen Erkenntnis Wagners, daß Rationalismus nicht nur als sozialisierendes Element, sondern auch als Lebensgefühl die Voraussetzung zu jeder Wertbemessung der Kunst bilde. Der Glaube an die Schöpferkraft der deutschen Nation und an ihre Selbsterlösung war in Richard Wagner lebendig und bestimmte die schöpferische und feberische Tat in seinem Werke.



# „Erst muß die Kriegshecke abgerüstet werden“

## Des Führers Ansprache auf der Großkundgebung in Weimar

### Eine deutliche Abrechnung

DNB Weimar, 7. November.

Der Führer hielt auf der Großkundgebung in Weimar — über die wir schon berichteten — eine Ansprache. Als er die Tribüne betritt, brausen ihm ununterbrochen die Heilrufe und Sprechchöre „Führer, wir danken Dir!“ entgegen, so daß er erst nach Minuten seine Rede beginnen konnte. Er gedachte der ersten vier, wie es damals schien, großen Versammlungen des Jahres 1925 in Weimar, die man heute nur als kleine Ortsgruppenbezeichnungen könnte. Er erinnerte an den zweiten Reichsparteitag der Bewegung in den Mauern dieser Stadt. Was damals alle an diesem Reichsparteitag begeistert habe, das werde heute weit durch einen Gauparteitag überboten. „Man kann vielleicht von einem Wunder sprechen, wenn man sich diese Entwicklung vor Augen hält. Alle die alten Parteigenossen, die diesen gewaltigen Aufstieg miterlebten, können nur mit Wahrung zurückdenken an diese Zeiten und an das, was sich seitdem Großes ereignete. Was uns aber jetzt zurückblickend fast wie ein Wunder erscheint, ist nichts anderes als der Lohn für eine unermüdete und unermüdete Arbeit!“

Denn das können wir Nationalsozialisten wohl vor der deutschen Geschichte behaupten: noch niemals ist inbrünstiger, mit mehr Arbeit und auch mit mehr Opfern um das deutsche Volk gerungen worden als in dieser Zeit des Kampfes unserer Bewegung um den deutschen Menschen! Nunmehr haben wir dafür von der Vorsehung den Lohn bekommen, genau so wie einst das Deutschland des Jahres 1918 seinen Lohn erhielt! Damals wurde es jener Segnungen teilhaftig, die wir unter dem Sammelbegriff „Demokratie“ verstehen! Das Deutschland von damals hat sich angelammert an die Hoffnung, die vielleicht am härtesten jener Amerikaner aussprach, der uns einen Frieden zusicherte, in dem es weder Besiegte noch Sieger geben sollte. Nachdem das deutsche Volk im Glauben an diese Theorien die Waffen niedergelegt hatte, wurde es belehrt, daß Demokratie in der Praxis etwas anderes ist als in der Theorie!

### Der größte Vertragsbruch aller Zeiten

Wenn heute mandatsmal Parlamentarier oder Politiker in fremden Ländern zu behaupten wagen, Deutschland hätte seine Verträge nicht gehalten, dann können wir diesen Männern nur zur Antwort geben: der größte Vertragsbruch aller Zeiten ist am deutschen Volk verübt worden! Alles, was man Deutschland in jenen 14 Punkten zugesichert hat, und auf Grund deren dann die deutschen Waffen niedergelegt wurden, ist nachher gebrochen worden!

1922 hand nun Deutschland vor dem endgültigen Zusammenbruch. Das Deutsche Reich und Volk, sie schienen verloren. Dann aber kam die deutsche Wiederauferstehung!

### Der Glaube an das eigene Volk

Sie begann mit einer Umwandlung des Glaubens. Während vorher alle Parteien vor uns an Kräfte und Ideen glaubten, die außerhalb des Reiches lagen, haben wir Nationalsozialisten unentwegt den Glauben an unser eigenes Volk geäußert, ausgehend von der ewig gültigen Parole, daß Gott nur denen

hilft, die bereit und entschlossen sind, sich selbst zu helfen! (Stürmische Heilrufe brausen zum Führer empor.) Wir haben an die Stelle all jener Faktoren, Demokratie, Völkergewissen, Weltgewissen, Völkerbund usw. — einen einzigen Faktor gestellt: unser eigenes Volk!

Dieses Volk aber mußte dann von seiner Zersplitterung und Zerrissenheit befreit werden. So entstand die Nationalsozialistische Partei mit dem Befehl und der Aufgabe, dieses Sammelurium politischer Verbände zu beseitigen und an ihre Stelle eine einzige Macht zu setzen: die Macht einer Bewegung! Die NSDAP wurde dann zur Trägerin der deutschen Volksgemeinschaft.

### Eine neue Führungsschicht

Als weitere Aufgabe war der Bewegung die Gehaltung einer neuen Führungsschicht und die Heranbildung einer neuen Führungsschicht gestellt. Nur ein Blinder kann heute noch be-

## Sinn und Inhalt unserer Wehrmacht

Das dritte aber, das wir uns schufen, ist die neue Wehrmacht. Ich habe vom ersten Tage an einen Grundsatz aufgestellt: Der Deutsche ist entweder der erste Soldat der Welt, oder er ist überhaupt keiner. (Dieses Wort des Führers löst bei den Zehntausenden brausende Heilrufe und immer erneute Beifallstürme aus.) Keine Soldaten können wir nicht sein und wollen wir nicht sein, daher werden wir nur die ersten sein! (Hier bereiten die Massen dem Führer eine minutenlange Ovation.) Als friedliebender Mann habe ich mich bemüht, dem deutschen Volk jene Wehr und Waffen nunmehr zu schaffen, die auch andere vom Frieden zu überzeugen geeignet sind (abermals bricht härtester Beifall los). Es gibt nun allerdings Leute, die den Igel betrogen, weil er Stacheln hat. Sie brauchen freilich diesem nur seine Ruhe zu lassen! Es hat noch kein Igel angegriffen, es sei denn, er würde selbst bedroht. Das müssen auch wir und vornehmlich! Man soll uns nicht zu nahe treten. Wir wünschen nichts anderes als unsere Ruhe, unsere Arbeitsmöglichkeit und das Lebensrecht für unser Volk, das gleiche Recht, das auch die anderen für sich in Anspruch nehmen (erneute Jubelstürme branden zum Führer empor).

Das müssen gerade die demokratischen Staaten begreifen und verstehen, denn sie reden ja dauernd von Gleichberechtigung. Wenn sie von den Rechten der kleinen Völker sprechen, wie können sie dann empört sein, wenn auch ein großes Volk das gleiche Recht beansprucht! Der Sicherung und der Garantierung dieses Rechtsanspruches dient unsere nationalsozialistische Wehrmacht! (Wieder brausen die Heilrufe minutenlang empor.)

In diesem Sinne habe ich auch außenpolitisch eine Umstellung vorgenommen und mich jenen Staaten genähert, die ähnlich wie wir gezwungen waren, sich für ihr Recht einzusetzen.

Wenn ich heute die Ergebnisse dieses unseres Handelns überprüfe, dann kann ich sagen: urteilt alle selbst, ob wir nicht Ungedult erreicht haben! (Ein ungeheurer Jubelsturm bricht los, der sich in langanhaltende Sprech-

streiten, daß die politische Führung der deutschen Nation innen und außen anders ist als etwa vor fünf, zehn oder zwanzig Jahren (brausender Beifall stürmische Heilrufe bekräftigen diese Worte des Führers). Die Regenstürmtypen unserer bürgerlichen früheren Parteienwelt sind ausgelöscht und kehren niemals wieder! (Wieder bricht jubelnder Beifall minutenlang los.) Ich kann denjenigen, die auf diese Zeit vielleicht noch mit einer Träne im Auge zurückblicken sollten, nur eines erwidern: Diese Bewegung hat die Führung aus einem harten Kampf heraus erhalten, die Führung der Zukunft aber, die wir heute ausziehen, schaut noch ganz anders aus! (Tausende jubeln dem Führer begeistert zu.) Das wird ein Korps härtester Entschlossenheit und rücksichtsloser Tapferkeit sein, so daß man sich in dreißig, vierzig oder fünfzig Jahren gar nicht mehr vorstellen können, daß es einmal anders gewesen war. Die Partei ist der Garant der Führung unseres Volkes.

chöre wandelt: „Wir danken unserem Führer!“ Erst nach Minuten ebbt die Begeisterung der Massen wieder zurück.)

### Seid stets auf der Hut

Vergiß nie, deutsches Volk, wenn du deine Erfolge verdankst! Welcher Bewegung, welchem Gedanken und welchen Prinzipien! Und zweitens: sei immer vorsichtig, sei stets auf der Hut!

Es ist sehr schön, von internationalem Frieden und internationaler Abrüstung zu reden, allein, ich bin gegenüber einer Abrüstung der Waffen mißtrauisch, solange man nicht einmal den Geist abrüstet! (Stürmisch stimmen die Zehntausende dem Führer zu.)

Es hat sich in der Welt die seltsame Gepflogenheit herausgebildet, die Welt in sogenannte autoritäre, d. h. in disziplinierte, und in demokratische Staaten einzuteilen. In den autoritären, d. h. in den disziplinierten Staaten, ist es selbstverständlich, daß man fremde Völker nicht verleumdet, nicht über sie schimpft und nicht zum Kriege hetzt! Aber die demokratischen Staaten sind eben „demokratisch“, d. h.: dort darf dieses alles geschehen! (Die Massen geben mit empörten Zurufen ihrer Entrüstung Aus-

druck.) In den autoritären Ländern ist eine Kriegshecke natürlich unstatthaft, denn ihre Regierungen sind ja verpflichtet, dafür zu sorgen, daß es keine Kriegshecke gibt. In den Demokratien aber haben die Regierungen nur eine Pflicht: die Demokratie aufrechtzuerhalten, d. h. die Freiheit, wenn notwendig, auch zum Kriege gehen zu dürfen! (Wieder brechen die Zehntausende in stürmische Rufe des Abscheus und der Entrüstung aus.)

### Kriegshecke angeprangert

Ich habe kürzlich drei dieser internationalen Kriegshecken beim Namen genannt. Sie haben sich getroffen gefühlt, aber nicht etwa nach der grundsätzlichen Seite hin, nein, nur deshalb, weil ich es wagte, sie beim Namen zu nennen. Sir Churchill hat offen erklärt, er sei der Meinung, daß man das heutige Regime in Deutschland beseitigen müsse unter Jubelannahme innerer deutscher Kräfte, die ihm dankbar dafür zur Verfügung stehen würden. (Stürmische, minutenlange Hui-Rufe.)

Wenn Herr Churchill weniger mit Emigrantenkreisen, d. h. mit ausgeschalteten, vom Ausland bezahlten Landesverratern verkehren würde, dann würde er den ganzen Wahnsinn und die Dummheit seines Geredes einsehen. Ich kann diesem Herrn, der auf dem Monde zu leben scheint, nur eines sagen: eine solche Kraft, die sich gegen das heutige Regime wenden könnte, gibt es in Deutschland nicht! In Deutschland gibt es nur eine Kraft: die Kraft der deutschen Nation, in Führung und Gefolgschaft, in Wehr und Waffen. (brausender Beifall brandet zum Führer empor, immer wieder danken die Massen mit jubelnden Heilrufen dem Führer für seine Worte.)

Ich will diesem Herrn gar nicht bestreiten, daß wir natürlich kein Recht haben, etwa zu verlangen, daß die anderen Völker ihre Verfassungen ändern. Ich habe aber als Führer der Deutschen die Pflicht, diese Verfassung und die Möglichkeiten, die sich aus ihnen ergeben, zu berücksichtigen. Wenn vor einigen Tagen der Stellvertreter des englischen Oppositionsführers im Unterhaus erklärte, er mache kein Hehl daraus, daß er es begrüßen würde, wenn Deutschland und Italien vernichtet würden, dann kann ich natürlich nicht verhindern, daß dieser Mann vielleicht auf Grund der demokratischen Spielregeln mit seiner Partei tatsächlich in ein oder zwei Jahren zur Regierung kommt. Aber das kann ich ihm versichern:

## „Diese Pläne werden nie gelingen“

Ich werde verhindern, daß er Deutschland vernichtet! Und genau so wie ich überzeugt bin, daß das deutsche Volk dafür sorgen wird, daß die Pläne dieser Herren in Bezug auf Deutschland nie gelingen, genau so wird auch das faschistische Italien, das weiß ich, für sich sorgen!

### Wir stehen fest zusammen

Ich glaube, daß für uns alle diese internationalen Hoffnungen nur eine Lehre sein können, fest zusammenzusehen und fest zu stehen und zu bleiben. Je mehr wir in Deutschland selbst eine einzige Gemeinschaft bilden, um so geringer werden die Aussichten dieser Kriegshecke sein, und je enger wir uns besonders mit dem Staat zusammenschließen, der sich in gleicher Lage befindet wie wir, ist Italien, um so mehr wird ihnen die Luft vergehen, mit uns anzubinden!

### Ein Jahr großer Verpflichtungen

Millionen von Volksgenossen, deren einzige Sehnsucht und einziges Ziel es war, zu Deutschland zurückkehren zu können, sind nun in unsere Gemeinschaft eingedrückt. Sie werden das Reich nunmehr mittragen helfen und ihm als treue Glieder dienen, weil sie selbst am besten erkennen konnten, was es heißt, abgepresst und verlassen zu sein. Dieses Jahr ist aber für uns auch ein Jahr großer Verpflichtungen.

### „Das kehrt nicht wieder“

Wir müssen aus ihm die Erkenntnis und den Entschluß gewinnen, den erfolgreichen Weg niemals mehr zu verlassen! (Jubelnd stimmen die Massen dem Führer mit brausendem Beifall zu.) Wenn die andere Welt von Abrüstung spricht, dann sind auch wir dazu bereit, aber unter einer Bedingung: daß erst die Kriegshecke abgerüstet wird! Solange die anderen aber von Abrüstungen nur reden, die Kriegshecke aber insam weitertreiben, nehmen wir an, daß sie uns nur unsere Waffen schleudern wollen, um uns noch einmal das Schicksal von 1918/19 zu bereiten. (Donnernd bricht dem Führer ein Jubelsturm sondergleichen entgegen, in den sich Heiterkeit und Freude über diesen Satz des Führers mischen. Minutenlang brausen die Heilrufe einer stürmischen Huldigung

zum Führer empor.) Da aber kann ich den Herren Churchill und Genossen nur eines sagen: Das gibt es nur einmal und das kehrt nicht wieder! (Bei diesem Wort des Führers erhebt sich ein Begeisterungsturm von ungeheurer Ausmaß.)

Ich habe meinen Weg begonnen mit einem unbändigen Glauben an das deutsche Volk. Was anders hätte uns denn damals vor der Verzweiflung zurückhalten können? Ich glaube an das deutsche Volk, an seine inneren Werte und damit auch an seine Zukunft.

### Der Glaube an Deutschland

Heute ist dieser Glaube wunderbar gerechtfertigt. Er hat in diesem letzten Jahr nur noch eine weitere Stärkung erfahren. Wie hat sich unser Volk in diesen fünf, sechs Jahren bewährt! Wie ist nicht alles das in Erfüllung gegangen, was ich Jahr um Jahr prophezeite, und was wir alle endlich erwarteten. Wie hat sich nicht in diesen letzten Wochen und Monaten unser Volk so ganz wunderbar benommen. Sie können es mir glauben, meine Volksgenossen, ich bin ja so stolz und glücklich, daß ich euer Führer sein darf. (Stürmischer Beifall.)

Gerade in diesen letzten Wochen hat unser deutsches Volk ein ebenso herrliches Bild harter Entschlossenheit gezeigt, wie ich es in seinen schwersten Belastungsproben im Kriege kennengelernt habe: keine Nervosität, keine Hast, keine Unsicherheit, keine Verzweiflungsschwärmung, sondern Zuversicht und treue Gefolgschaft. Jeder einzelne Mann und jede einzelne Frau hat es gewußt, daß das Schicksal vielleicht auch den letzten Einsatz von uns hätte fordern können.

Dieser Geschlossenheit und dieser Ruhe ist es zu verdanken, wenn dieser letzte Einsatz uns erspart blieb! Das Schicksal hat uns nicht in die Schranken gefordert, weil es uns stark wußte! Das wollen wir als Lehre mitnehmen für alle Zukunft!

Dann kann unserem geliebten Deutschland nichts zustoßen, jetzt und bis in alle Ewigkeit. Deutschland! Sieg Heil!



Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, übernimmt die Sudetendeutsche Partei Auf der Großkundgebung in der Messehalle der Gauhauptstadt Reichenberg übernimmt der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, die Sudetendeutsche Partei in die NSDAP. Unser Bild: Angesichts der Blutlähne der nationalsozialistischen Bewegung vom 9. November 1923 (vor der Rednertribüne) übergibt Gauleiter Konrad Henlein die Fahnen der Sudetendeutschen Partei dem Stellvertreter des Führers. Weltbild (M)



# Robinson vom Kreuzer "Dresden"

Dr. Arnold Fandks neues Filmwerk / Schicksal eines deutschen Matrosen

Arnold Fandks geht zu den Avantgardisten des deutschen Films. Sein Name ist jedem Filmfreund, dem diese Kunstgattung mehr als ein optisch-akustisches Spektakel, gemischt aus Schlangenscharfheit und „Happends-Liebe“, ein fester Begriff. Die Schöpfungen, die sich mit ihm verbinden, jene großen Bildepen, die die Fandkschen Augen haben, lassen sich in die gewohnten Bezirke des Filmgeschäftes kaum einordnen. Sie waren revolutionär von Anfang an, und sie stellen auch heute noch, da man manche Anregung daraus übernommen hat, etwas unmittelbar Eigenes dar, dem nichts Gleichartiges zur Seite gestellt werden kann. Mensch und Natur — ein geworden.

Was ist das Besondere der Arnold-Fandks-Filme? Es ist im Grunde genommen nur dieses eine: daß in ihnen der Versuch gemacht wird, zwischen Mensch und Natur eine lebendige Beziehung herzustellen; daß der Mensch als Natur empfunden und die Natur als ein lebendiges, vom ewig Menschlichen durchdrungenes, durchdrungenes und durchdrungenes Wesen dargestellt wird; kurz, daß beide, auch dann, wenn sie in einem harten Kampfe miteinander liegen, eins sind, Wert einer sie beide umfassenden Allgemeinheit ... Man erlebte diese Symbiose — um nur zwei von Arnold Fandks Filmen zu nennen, die zugleich die Weite seiner schöpferischen Spannkraft verdeutlichen — in „SOS Eisberg“, wenn sich in dem ewigen Widerstreit zwischen Eis und Meer und Himmelstürmen, im Werden und Vergehen gewaltig sich aufrückender Eisgebirge jenes schicksalhafte Kampfelement verfinstert, das zu gleicher Zeit in einem verlorenen Häuflein menschlicher Existenzen zu einem letzten Aufbäumen gegen eben diese übermächtigen Wetter- und Sturmgewalten drängt, — man empfand jene Einheit auch, wenn sich in der herben Züge japanischer Landschaft das Schicksal der „Tochter des Samurai“ vollzog. Doch diese Filme sind in wenig bekannten, aber desto größeren und unerhörteren Welten spielen, die auch dem Menschen, der die Wunder dieser Schöpfung nicht selber fernzuleitern vermag, neues Dasein erschließen und ihn an Dinge und Ergebnisse heranführen, die ihm der Alltag verweigert, vermochte ihre Wirkung nur noch zu vertiefen — Millionen fanden in diesen Filmwerken Erbauung und Erhebung ...

### Wie ein Alexander Seltirk

Auch der Robinson-Film wird in ferne Welten führen. Die chilenische Küste, das Feuerland und die Insel Juan Fernandez im Stillen Ozean sollen die Handlung dieses Filmes mitgestalten helfen. Sein Schauplatz greift hinüber von der subtropischen Urwaldlandschaft zum chilenischen Festland, er wechselt vom wildphantastischen Patagonien und dem weiten Feuerland, dem Ende der Welt, auf das verlassene Robinson-Eiland, um das die Wellen und Stürme des unendlichen Ozeans ihre ewige Melodie rauschen. Dort lebt ein Mensch, allein und ganz auf sich gestellt, ohne alle Hilfsmittel kämpft er den Kampf ums tägliche Leben, jäh und verbissen ringt er der Natur sein Dasein ab, nicht anders, wie es vor zwei Jahrhunderten auf dieser Insel der schottische Matrose Alexander Selkirk tat, jener Mann, der als Robinson Crusoe dann in die Weltliteratur eingang.

Auch der Fandksche Robinson ist keine Erfindung der reinen Phantasie. Seine Gestalt ergab sich — wie Dr. Arnold Fandks in einem Gespräch mit einem Mitglied unserer Berliner Schriftleitung mitteilte — aus dem Schicksal eines deutschen Matrosen von der Besatzung des Kreuzers „Dresden“, der während des Weltkrieges in diesen Gewässern versenkt wurde. Er gehörte mit zu jener Schar todesmutiger, vaterlandsliebender Männer, die auf dem alten, morischen Segler „Linta“ sich der Gefangenschaft entzogen, die die Stürme des Kap Horn und die Blockade einer ganzen, feindlichen Welt überwand und nach einer Sturmfahrt ohne Gleichen, die sie quer durch den asiatischen Ozean am südlichen Pol und der nordwestlichen Küste vorbei die Heimat gewonnen lieh ... Zu spät allerdings, Freies, volkstümliches Gefindel ist hier inzwischen zur Macht gelangt, ihre mutige Tat war umsonst. Angewidert von dem ersten Treiben, das sich nach

der November-Revolution entwickelt, kehrt einer von ihnen wieder um. Er sieht keinen andern Ausweg. Abseits der Welt, auf jener Robinson-Insel im Stillen Ozean will er sein Leben zu Ende führen ... Jahrzehntlang lebt er dort unten, allein auf einer meeresumspülten Insel, ein Robinson unserer Tage. Aber er findet den Weg in die Heimat zurück. Ein anderer Kreuzer „Dresden“ hebt eines Tages vor der Insel vor Anker. Sendbote eines neu erstarnten Vaterlandes. Da ergreift es den einsamen Menschen mit unwiderstehlicher Gewalt. Er kehrt zurück.

Es ist kein bloßer Abenteuer-Film, den Arnold Fandks schaffen will. Er will mehr. Er will zeigen, daß die Flucht vor dem Zusammenleben mit den Menschen, zu denen man gehört, ein Handeln wider die Natur ist. In der Gemeinschaft findet das Leben seinen Sinn. Nicht individuelle Absonderung, sondern gemeinsames Schaffen heißt die Aufgabe, die dem Menschen gestellt ist. Hierin findet der Film vom Robinson unserer Tage seinen sittlichen Gehalt. Der Welt, von dem er erfüllt ist, ist der eines männlichen einlagereiten Kampfes, wie er in dem Bild seinen Ausdruck findet, das den ganzen Film durchzieht: „Halte! aus Kameraden im Norden, wir kommen vom Ende der Welt ...“ Pö.



Schaut, dahinten kommt er ja, der Kurier...! Foto Ufa-Brix Franziska Kinj, Gustav Fröhlich, Eduard Köck, Beppo Brem im Ufa-Film „Frau Sixta“.

# Die Shagpfeife zwischen zarten rosigen Lippen

Miss Baker propagiert die „Damenpfeife“ / Amazonen beim Werberauden

Nach einer neuen Statistik geht nahezu die Hälfte des Tabakverbrauches in London auf das Konto des weiblichen Geschlechts. Die Engländerin hat, was das Rauchen anbetrifft, vollständige Gleichberechtigung gegenüber dem Manne, das heißt, man kann junge und ältere Damen leuchtend auf der Straße, im Autobus oder in der Untergrundbahn ihre Zigarette rauchen sehen, und zwar das Zippfäulein und die Marktfrau ebenso wie die Lady mit dem Silberfuchsschweif. Niemand wird Anstoß daran nehmen, wenn ein junges Mädchen in der Mittagspause sich mit einem Buch in den Hyde Park setzt und dazu eine Zigarette nach der anderen schmaucht.

Man hat festgestellt, daß nahezu 80 Prozent aller weiblichen Angestellten in London Raucherinnen sind, während sich die Hiffer der rauchenden Arbeiterinnen auf über 60 Prozent be-

läuft. Ob sich freilich die neue Mode, die von einer Dame namens Miss Abby Baker propagiert wird, durchsetzen kann, muß abgewartet werden. Miss Baker will die berühmte englische Shagpfeife, die bislang ein rein männliches Attribut war, auch den Frauen zugänglich machen und hat zu diesem Zweck einen „Klub zur Förderung des Pfeiserauchens bei Frauen“ ins Leben gerufen, der neuerdings viel von sich reden macht. Um den „femininen“ Charakter dieser neuen Einrichtung zu wahren, hat Miss Baker mit Unterstützung der britischen Tabakindustrie, die natürlich die Bewegung nach Kräften fördert, eigene zierliche und „anmutig“ wirkende Pfeisen für Frauen auf den Markt gebracht und von Fachleuten Tabakmischungen zusammenstellen lassen, deren Rauch sich besonders eignen soll, von zarten Lippen eingesogen zu werden.

Ihre Idee fand in weiten Kreisen Anklang. Obwohl sich die Schar der aufgeregten Kampfrebner im Hyde Park um einen neuen Mann vermehrte, der von früh bis spät gegen die Schamlosigkeit der Pfeiseraucherinnen Frauen wettert und, versichert, die stolze Engländerin würde sich durch diese Unsitte auf gleiche Stufe



Die beiden Kameraden

Charles Vanel und Abel Jacquin in den Hauptrollen des französischen Staatspreis-Films 1938 „Ehren-Legion“ (Die Frau des Kameraden). Aufn.: Cando-Herzog-Rheinische-Deutschland

# Luftrennen um ein Testament

Guter Rat der Deutschen Lufthansa / Es ging um eine Millionenerbbschaft

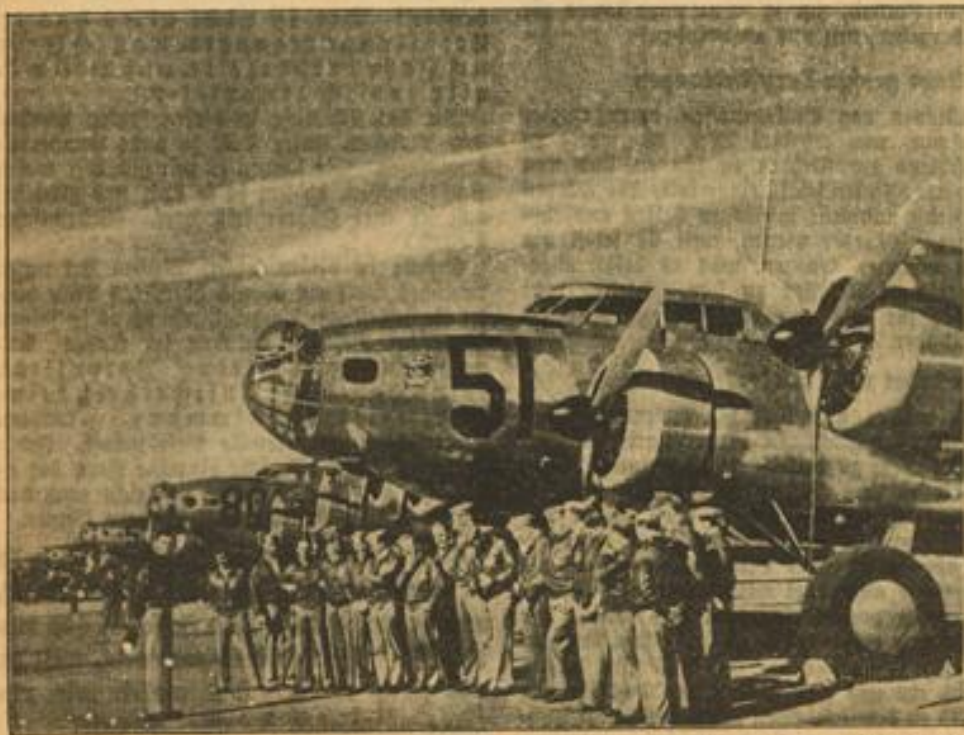
In Melbourne ist vor kurzem Mr. Penbridge zur letzten Ruhe bestattet worden, der weiten Kreisen nur unter dem Namen „Rifter Record“ bekannt war. Rifter Record hatte vor dem Weltkrieg in Amerika durch seine Rekordversuche mit selbstkonstruierten Rennwagen viel von sich reden gemacht. Bei einer tollkühnen Fahrt wurde er aber aus dem Wagen geschleudert und so schwer am Rückenmark verletzt, daß er seinem Wunschtraum, der schnellste Fahrer der Welt zu werden, entsagen mußte. Er siedelte nach Australien über, wo er eine der größten Schafzweide geerbt hatte, die er noch wesentlich ausbaute. Wenn er sich hier auch nicht mehr persönlich an Rekordversuchen beteiligen konnte, so erlaubten es ihm seine reichen Mittel doch, immer wieder hohe Geldpreise für Rekordversuche aller Art auszusetzen.

Es konnte daher nicht überraschen, daß Rifter Record auch in seinem Testament einen letzten Rekord ansetzte. Er forderte vor vier Wochen fliegelfähig und verfügte, daß derjenige seiner beiden in London lebenden Söhne, Johnny und Clark ihn überleben sollte, der zuerst auf seiner Farm nahe Melbourne erschienen werde, um seinen treuen Begleiter, eine prächt-

tige Dogge, in Empfang zu nehmen und zu pflegen. Als ausdrückliche Bedingung war dabei bemerkt, daß für die Reise London — Melbourne keinerlei besondere Verkehrsmittel benutzt werden dürften. Die Reise mußte ausschließlich mit den normalen, fahrplanmäßigen Mitteln von Eisenbahn, Flugzeug oder Schiff durchgeführt werden. Diese Nachricht traf am 31. August dieses Jahres in London ein. Nach am Abend des gleichen Tages begab sich Johnny mit der Eisenbahn nach Southampton. Von dort aus trat er am nächsten Vormittag 5.30 Uhr mit einem fahrplanmäßigen Flugzeug der englischen Imperial Airways, den Flug nach Australien an. Die Luftreise ging, in großen Zügen gesagt, über Marseille, Athen, Karachi, Kalkutta, Singapur, Batavia, Gladstone, Brisbane, Sydney. Die Ankunft in Melbourne war für Montag, den 12. September, mittags 12 Uhr, vorgesehen.

Clark erhielt die Nachricht erst am nächsten Vormittag und war deshalb reichlich niedergeschlagen, als er erfuhr, daß Johnny bereits in den Lüften, Richtung Australien, entschwebt war. Er studierte alle erreichbaren Fahr- und Flugpläne, ohne daß er einen Weg gefunden hätte, der ihn früher oder doch wenigstens gleichzeitig mit seinem Bruder nach Melbourne gebracht hätte. Er leistete aber einen stillen Schwur, die Erbschaft mit Johnny zu teilen, falls doch noch ein guter Engel erscheinen und ihn rechtzeitig nach Australien bringen würde.

Dieser Engel war der Leiter des Londoner Büros der Deutschen Lufthansa, Herr Schmidt-Ker, an den sich Clark ratsuchend wandte. Da Herr Schmidt-Ker die Strecke genau kannte, hatte er die Situation sofort erkannt. Er konnte Clark die tröstliche Versicherung geben, daß er nicht nur gleichzeitig, sondern schon zwei Tage früher eintreffe, wenn er zuerst einmal mit der Deutschen Lufthansa über Berlin nach Bagdad und von dort mit der holländischen P. L. M. über Batavia, Kalkutta, Rangoon, Den Pasar (Bali), Darwin, Brisbane und Sydney nach Melbourne fliege. Ankunft in Melbourne am Sonntagabend, 10. September, mittags 12 Uhr. Man kann sich die Freude des jungen Mannes bei dieser Nachricht vorstellen. Nur mit einem kleinen Handkoffer bewaffnet, foszusagen nur mit Zahnbürste und Shavata versehen, fuhr er hinaus zum Flughafen Croydon, wo er fahrplanmäßig nach Berlin auf der berühmten Strecke 1 flog. Bei dieser Gelegenheit konnte er noch eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen. Clark traf auf die Minute pünktlich in Melbourne ein und Johnny ver sich als Erster wählte, war nicht wenig erstaunt, von seinem Bruder am Barktor empfangen zu werden. Seine Enttäuschung verschwand aber bald wieder, als er — ein Reicher wahrer väterlicher Gesinnung — von dem ehrlichen Teilungsplan der Millionenerbbschaft Kenntnis erhielt.



„Luftlosen!“ Foto: Metro-Goldwyn-Max

Die Mannschaften erhalten vor dem Start die letzten Befehle von ihrem Instrukteur der Werkpiloten Clark Gable. Eine Szene aus dem sensationellen Film „Der Werkpilot“.



### Sommerliche Restbestände

Gibt es in diesen dunklen Novembertagen wirklich noch Restbestände die uns an den Sommer erinnern? Sommerliche Restbestände mitten in einer frühen Herbststimmung? Und wie lange einfließt der Dichter Theodor Storm?

Nehet die Heide hallet mein Schritt, Dampf aus der Erde wandert es mit, Herbst ist gekommen, Frühling ist weit — Gab es denn einmal selbige Zeit?

Gab es wirklich einmal eine sonnige Zeit? Nun, es gibt in der Tat noch sommerliche Restbestände, die uns an das Sonnengold des Sommers und an unser eigenes Erleben erinnern. Draußen im Walde sammeln die Ähren das Laub, das einst in den Kronen der Bäume wie ein lichtgrünes Meer rauschte. Ein sommerlicher Neel, dessen Dürchlichtung vergangen ist und der nun erodiert und wieder zur Erde wird.

Im Keller liegen Kapseln und Kartoffeln. Die Speisekammer ist mit Wäffeln, die Gemüße aller Art enthalten, gefüllt. Ist es nicht ein Restbestand des Sommers, den die Hausfrau mit Freude möglichst in die Länge zieht und der uns allen mitten im kalten Winter einen Genuß, den wir allein dem Sommer zu verdanken haben, bereitet?

Und zu Hause bei der Lampe traulichem Schein? Wird da nicht beim Kaffeehaus und Kaffeetisch immer wieder von der Ferienreise durch sommerliches Land gesprochen? Werden nicht töfliche Erinnerungen wach? Auch das sind Restbestände des Sommers, die wir nicht missen möchten und die uns oft genug das Dunkel dieser Tage verweisen läßt. Unsere Wohnung ist wieder Mittelpunkt geworden. Da werden abends die kleinen Bilder aus der Sommerfrische feierlich in ein Album mit Freude und noch einmal Erinnerungsfroh manöviert. Im Beispielspiele, das im Winter im Restbestand, die uns der Sommer überlassen hat, eine wertvolle und dankenswerte Gabe.

### Grundfähliche Regelung der Herstellung von Sahne

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat heute eine Verordnung erlassen, durch die die Herstellung von Sahne grundfählich neu geregelt, und zwar den Saisonabweichungen der Milchzeugung angepaßt wird. In den Monaten mit saisonmäßig niedriger Milchzeugung, also vom 15. September bis 14. Mai des jeweils darauffolgenden Jahres ist in Zukunft die Herstellung von Sahne nur in Ausnahmefällen zugelassen. In den Monaten mit saisonmäßig hoher Milchzeugung, nämlich vom 15. Mai bis zum 14. September, können diese Einschränkungen dagegen wieder in Fortfall.

Anlaß zu dieser Neuregelung gab insbesondere die in letzter Zeit eingetretene Veränderung am Buttermarkt. Die deutsche Milch- und Butterzeugung befindet sich im Gegensatz zu der allgemeinen Weltverfassung in diesen Wochen in ihrem jahreszeitlichen Tiefpunkt. Der normale Rückgang der Erzeugung wird in diesem Jahre durch die Maul- und Klauenkrankheit und den Mangel an Melkern noch verschärft. Andererseits erhöhte sich der Bedarf an Butter durch die Lieferung von Butter in die Reichszentrale des Sudetenlandes und in die Gebiete des Baues der Westbefestigungen.

In dieser Lage erschien es zweckmäßig, die in der Sahneherstellung liegenden, allerdings nur geringen Reserven, für die Buttererzeugung in den Wintermonaten auszunutzen. Die Verordnung tritt am 1. November 1938 in Kraft.

## Unvergeßliche Stunden im Hochgebirge

„Bergfahrten in der Brenta“ / Fred Oswald sprach im Deutschen Alpenverein

Die Brentagruppe liegt im Westen der Dolomiten. Mit ihren wildgestalteten Felsburgen, ihren Laubbaldern, ihrer südtlichen Flora, ihren einsam gelegenen Tälern ist sie für den Bergfreund und Bergsteiger ein wundervolles Ziel.

Fred Oswald sprach am Freitagabend im Deutschen Alpenverein über seinen vor zwei Jahren in der Brenta verlebten Urlaub, den er zu den schönsten seiner Ferien zählt. Vor allem hatte er prächtige Aufnahmen mitgebracht, die im Lichtbild gezeigt wurden und die den Zuhörer und Zuschauer die Wildheit und die großartige Landschaft dieses Bergparadieses nachleben ließen.

Von dem italienischen Städtchen Molveno aus, das terrassenförmig am prächtig gefärbten See gleichen Namens aufgebaut, im Südbahngang der Brentagruppe liegt ein Zentrum für die Bergfahrten in die Brenta ist, unternahm Fred Oswald mit seiner Gattin verschiedene Gipfelbesteigungen. So war eines ihrer Ziele die Cima Tolosa im Süden, die höchste Erhebung dort (3176 Meter), deren Gipfel „die herrlichste Aussichtswarte der Dolomiten“ ist.

Inmitten eines abseitlich sich befindenden Bergtales blickt der Bergsteiger zum Ortlergebirge, weiter nördlich zu den Sübaier und Degaler Alpen und ihren nachbargebirgen, zu den Dolomiten im Osten, im Süden erblickt er den Garabasse, um Trient die bereits abfliegenden Berggipfe.

Die Cima di Brenta, der zweitöchste Gipfel, wurde ebenfalls im Angriff genommen, doch ein Gewitter machte die Nähe umsonst, die beiden mußten umkehren. Auch die Besteigung des Crozozon-Gipfels glückte nicht zum erstenmal. Erst später, zu einer günstigeren Zeit, gelang ihm und zwei anderen Bergsteigern die Besteigung der Crozozon-Kordane, eine bergsteigerisch sehr schwierige Tour mit ihren glatten, schlecht griffigen Wänden und vielen

## Neue Ausstellung im Kunstverein

Eröffnung der November-Schau Schwäbischer Kleinmeister der Gegenwart

In diesem Monat stellt der Mannheimer Kunstverein seine Ausstellungsräume den Werken schwäbischer Maler und Graphiker kleinen Formats zur Verfügung. Die Ausstellung wurde am Sonntagvormittag in Gegenwart der Maler Franz Heinrich Graf und Otto Reubrand durch Vereinsführer Dr. Bergdoll eröffnet.

Nach Worten der Begrüßung freilich Dr. Bergdoll den schon lange gehegten Gedanken, der zu dieser Ausstellung führte, die nunmehr durch den persönlichen Einsatz von Dr. Vogel, dem Leiter des Württembergischen Kunstvereins, verwirklicht werden konnte. Zwar kann man Hermann Liebert, Janu, von dem bekanntlich Werke auch im Haus der Deutschen Kunst in München aufgenommen wurden, nicht zu dieser Kategorie der schwäbischen Maler zählen, doch ist sonst mit der Ausstellung von weiteren dreizehn Malern der Charakter der Ausstellung gewahrt.

Dr. Bergdoll sagte zunächst allen an dem Zustandekommen dieser aus schließlich in der engen Verbindung Mannheims, dieser zweitgrößten schwäbischen Stadt, zu den Eigenheiten des schwäbischen Wesens hin und

stellte diese Schau als eine günstige Gelegenheit zum Erwerb guter Kleinwerke der Malerei heraus.

Im Mittelpunkt der Eröffnung stand eine Ansprache von Dr. Vogel, Stuttgart, der einen klaren Ueberblick über die an der Ausstellung beteiligten Künstler und deren Werke vermittelte. Unter seiner Führung durch die einzelnen Kabinette gewann man einen ersten Einblick in die Auswahl der zur Schau stehenden Werke der 14 Künstler: Bäuerle, Bräcke, Cammiser, Prof. Echner, Graef, Graf, Groß, Kälberer, Neubrand, Purrmann, Scheller, Stinner, Tiefert und Vollmer. Diese Ausstellung soll keinesfalls ein Querschnitt, sondern vielmehr ein charakteristischer Ausschnitt aus diesem Schaffensgebiet sein, bei dem von jedem einzelnen der Künstler immerhin soviel Werke gezeigt werden können, die nötig sind, um einen wirklichen Einblick in die Persönlichkeit des Künstlers und in dessen Schaffen zu gewinnen. Im weiteren Verlauf seiner Darlegung führte Dr. Vogel die Anwesenden in die Galerie ein, indem er Näheres über die Künstler und ihre ausgestellten Werke erläuterte.

Die Ausstellung wird den ganzen Monat November über eröffnet sein. In einer geforderten Betrachtung werden wir noch auf sie eingehen.

## Eine Brücke zur großen Gemeinschaft

Der Reichsbund der Schwerhörigen beging seine Gründungsfeier

Die Ortsgruppe Mannheim im Reichsbund der Deutschen Schwerhörigen hatte ihr nun 10jähriges Bestehen zum Anlaß genommen. Um 11 Uhr, in der sie bisher unermüdlich ihre Arbeit geleistet, hervorzutreten und am Sonntagnachmittag im Kolpinghaus eine große Zusammenkunft und ein frohes Stiftungsfest zu veranstalten.

Viele Gäste waren gekommen. Ortsgruppenleiter des Bundes von auswärts, von Stuttgart, von Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden, von Ludwigshafen, Saarbrücken und Speyer, haben es sich nicht nehmen lassen, die Grüße und Glückwünsche der dortigen Schicksalsgefährten zu überbringen, selbst schöne Jubiläumsgaben hatten sie mitgebracht. Sie alle, die sich am Werk des großen Bundes mitverantwortlich wissen, auch einige Mannheimer Ehrenärzte und Lehrer der Taubden, die zum Teil selbst Mitglieder sind, begrüßte der Ortsgruppenleiter von Mannheim und Saarbundesleiter von Saarpfalz, Dr. Hermann, herzlich. Vor allem galt sein und des Saarbundesleiters von Baden, Dr. Stöck, Gruß den Vertretern von Partei und Staat.

Der Gedanke, in Mannheim eine Vereinigung der Schwerhörigen ins Leben zu rufen, stammt aus Württemberg und so war es volle Absicht, wenn Oberlehrer Bengert aus Stuttgart, einer der Mitbegründer, die Festansprache hielt. Seine ausgezeichnete Rede ist dazu geeignet, das gegenseitige Verständnis von Gut- und Schlechthörenden herbeizuführen. Denn, wie er ausführte, sei hier noch manches besser zu machen. Es sei ganz natürlich, daß der Schwerhörige, so empfindlich vom Gehör Benachteiligte, versucht sei, sich von der Umwelt abzuschließen und sich in Einsamkeit zu vergraben. Er müsse aber ler-

nen, energisch Selbsthilfe zu üben. Dazu gehöre einmal, daß er sich offen als Schwerhöriger bekenne, ungeniert seine Hilfsmittel, Hörapparat und Hörrohr gebrauche, auch in kurzen sich Abscheuerlichkeit aneigne, die ihm eine ausgezeichnete Hilfe im Verkehr mit anderen sein könne.

Alles hänge von seiner Haltung ab. Wenn er sich zagendes schüchternes Wort, daß „alle Mängel im menschlichen Leben eine Aufgabe sind“, zu seiner Ueberzeugung mache, sich seines Leidens würdig erwiese, indem er es als innerlich harter Mensch zu überwinden verlange, dann erzwinge er sich mit dieser selbstbewußten Haltung die Achtung und auch ein bereitwilliges Helfen seiner guthörenden Volksgenossen.

Damit tue er zugleich einen wichtigen Schritt zur Volksgemeinschaft hin, in die er ebenso gehöre wie jeder andere. Ich, der sich selbst abschließt, den vielleicht irgendwelche rücksichtslosen Menschen zurüdrängen möchten, in dieser großen Volksgemeinschaft heimlich werden zu lassen, sei die Aufgabe des Reichsbundes. Er sei die Brücke zu ihr hinüber. Im Jahre 1933, da die Vereinigung der Schwerhörigen fünf Jahre bestanden habe, als „Verein“, als „Interessengemeinschaft“, sei ihre Reorganisation der ausdrückliche Wunsch der nationalsozialistischen Regierung gewesen. Die Partei sei heute wissend, ihnen zu helfen. Seit fünf Jahren nun ist der Bund dem Hauptamt der NSDAP unterstellt, er ist damit seine „Interessengemeinschaft“ mehr, deren einzelne Mitglieder gegebenenfalls auf ihren eigenen Vorteil bedacht sein könnten, sondern sie haben sich in dieser neuorganisierten Organisation mit allen anderen zusammgefunden im gemeinsamen Dienst für Führer und Volk. So bekenne sich heute auch der Schwerhörige Volksgenosse zu kämpferischem Einsatz, zur Opferbereitschaft, aber auch zur Lebensfreude.

Eine Reihe von Mitgliedern, Frauen und Männern, wurden darauf für ihre 10jährige treue Mitgliedschaft mit der Verleihung der silbernen Ehrennadel bedacht. Saarbundesleiter Dr. Stöck (Weidelberg) nahm diese Ehrung vor. Auch sprach er in besonders herzlicher Weise der Arbeit Dr. Hermanns und deren Frau seinen Dank aus. Dr. Herrmann erhielt außerdem von seinem Ver-



treten in Mannheim und Saarpfalz zum Zeichen ihres Dankes Geschenke überreichte. Die Ortsgruppe hatte aber auch für eine reichhaltige und bunte Unterhaltung gesorgt. Kapelle Kasner spielte ausgezeichnet ihr Marsche, Walzer, Potpourris und Operettenmelodien. Wäffeln von den Mannheimer Schwerhörigen-Klassen zeigten Turnübungen und Reigen, und man hatte sogar ein kleines heiteres Theaterstück, sehr zum Gaudium der Zuschauer, vorbereitet, um das sich die Lehrerin Arnold besonders bemüht hat. Schließlich zeigte noch eine Tänzerin (M. Ruge) ihre Kunst und ein Artistenpaar (Kose und Ben) gute Akrobastik. Unterhaltung also genug, um viele Stunden in froher Eintracht zu verbringen.

## „Salzheringsjahr 1939“

Marfenware nun auch in der Fischwirtschaft. Die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft hat zum Ausbau und zur Zusammenfassung der bisherigen Bestimmungen neue einheitliche Prüfungsbestimmungen für Salzheringe aufgestellt, die insbesondere der Gebung der Qualität dienen und die sich als erste Schritte zur Herstellung einer Marfenware in der Fischwirtschaft darstellen. Wie Dr. Buddenböhmer hierzu erläuternd in der „Deutschen Fischwirtschaft“ bemerkt, ist für den Ausbau der Qualitätserforderung, der im „Salzheringsjahr 1939“ angefangen werden soll, die neue Vorschriften von besonderer Wichtigkeit, daß bei Vorliegen einer entsprechenden Qualität ein Marfensteinpfen verliehen werden kann, der die damit ausgezeichneten Gebinde als hervorragende Qualität kennzeichnen

### Ski-Läufer!

Sind Ihre Bretter in Ordnung? Unsere Ski-Werkstoffe sind bereits in Betrieb. Werden Sie nicht bis die Saison noch in Genuß ist. Wir holen auf! Anruf Ihre Metzler ab.

**HILL & MULLER** Sportabteilung  
N 3, 11/12 Kurstädte - Ruf 26575/76

wird. Die Einführung der Gattung Marfenhering unter Zugrundelegung bestimmter Ansprache wird einen neuen Begriff, den „Deutschen Marjes“ schaffen, der durch seine Qualität und die vorgegebene Behandlung einen neuen deutschen Heringstypus bedeutet. Die mengenmäßige Stellung, die die deutsche Salzheringenzeugung sich im letzten Jahrzehnt erworben hat, wird nun qualitativ befestigt und der deutsche Salzhering zu einem Qualitätsprodukt gemacht werden.

## Und wieder spielte die Harmonika...

Im Kasinoaal und auf dem Luzenberg fanden zwei Volksmusikabende statt

So ein Volksmusikabend gehört nun schon einmal zum Veranstaltungsprogramm der Samstags. Und nicht nur einer, sondern immer gleich zwei oder drei. Die Handharmonika ist dabei eines der am liebsten gehörten Instrumente, und so kam es denn, daß der Kasinoaal überfüllt war von musikkreudigen Zuhörern, man drängte sich selbst vor den Türen und auf dem Gang.

Wer war es aber auch, der hier drinnen spielte? Der Meister auf der Harmonika, der Lehrer und Dirigent der Handharmonika-Vereinigung „Adriano“ Kägel. Wir kennen ja alle sein absolut sicheres überlegenes Spiel, mit dem er die schwierigsten Partien meistert und — er spielte Melodien aus Wälfers „Weltstudien“ — die unterschiedlichsten Stimmungen seinem Instrument zu entlocken weiß. Warmer Dank wurde ihm zuteil. Natürlich ergozwang man sich eine Zugabe. Sein Schüler Hans Schneider spielte sehr schön ein Solo.

Daß die beiden Orchester unter der Leitung eines solchen Lehrmeisters sehr gut spielen, ist da kein Wunder. Man hörte unter anderem den Engeländer Marsch, allerdings zeitgemäßes und Modernes, „Sommerabend in Interlaken“, „Matenpolla“, reizende Ländler (das Jugendorchester holte sich hier verdienten Beifall), ei-

nen „Bayerischen Schuhplattler“ und vieles mehr. Nachher gab’s Tanz bis 2 Uhr. Ausschließlich von der Jugend — von 8- bis 14jährigen Bubben und Wäffeln — wurde ein zweites Handharmonikakonzert im Kasinoaal „am Luzenberg“ bestritten, ebenfalls am Samstagabend. Erich Lutz stellte sich und seine fleißigen Schüler vom Handharmonikaorchester Mannheim am Luzenberg vielen Eltern und anderen Zuhörern vor und fand ebenfalls ein dankbares und zufriedenes Publikum. Auch hier gab es Marsche, Walzer und Ländler, bayerische und italienische Lieder, es spielten ein erstes und ein zweites Orchester, das schon fortgeschrittene Akkordeonquartett, vier Schüler, das Akkordeonquartett, meisterten recht gut die „Deutschen Tänze“. Auch ein Duett, gespielt von zwei italienischen Schülern, bewies „Rust im Blut“ und Handharmonika- und Akkordeonmusik, teils von Allertüchtigsten gespielt, hatten sich ebenfalls zum Vortrag herbeigewagt. Hier und da muß das Spiel noch sicherer und reiner werden, aber im großen und ganzen darf lobende Anerkennung gezeigt werden. Der Lehrer selbst, Erich Lutz, bewies ein sehr schönes Können, er spielte La Serenata und Gastaldons „Russica proibita“.

Es gab außerdem ein paar Einlagen. Ludwig Schillingers Tenor erfreute die Zuhörer mit Liedern.



Die 17 Ungechlagenen

In den bisherigen Fußball-Länderspielen konnten sich noch insgesamt 17 Mannschaften ungeschlagen, aber nur acht ohne jeglichen Verlustpunkt über die Spiele bringen.

Hindenburg Alenstein, Viktoria Stolp, Hertha BSC, Preußen Hindenburg, Borussia/Hafenport Gleiwitz, SV 05 Dessau, Hannover 96, VfL Osnabrück, Westfalia Herne, FC Schalke 04, Fortuna Düsseldorf, Hessen Bad Hersfeld, FC Frankfurt, VfR Mannheim, VfB Stuttgart, 1. FC 05 Schweinfurt, Wiener SC.

Ohne jeglichen Verlustpunkt blieben diese acht Mannschaften (in Klammern die Zahl der ausgetragenen Spiele):

- Hindenburg Alenstein (6)
Viktoria Stolp (8)
Preußen Hindenburg (8)
Borussia/Hafenport Gleiwitz (5)
SV 05 Dessau (5)
VfL Osnabrück (5)
Hannover 96 (4)
VfR Mannheim (5).

Und nun kommt Norwegen

Englands nächster Fußballgegner

In die Vorherrschaft des englischen Fußballsports eine Bresche zu schlagen, ist bisher noch keiner kontinentalen Mannschaft auf englischem Boden geglückt. Nachdem erst vor wenigen Tagen die auf dem Papier recht hart anmutende Kontinentalelf ganz klar geschlagen wurde, wird es am 9. November Norwegens Ländersmannschaft versuchen, die Briten zu überraschen.

Während Alf Halvorsen, der norwegische Verbandstrainer, seine stärkste Elf zur Stelle hat, müssen die Engländer auf ihren verletzten Halbtalenten Hall verzichten, für den der bekannte Droome einspringt.

Englands: Woodley (Chelsea), Sproston (Totenham Hotspurs), Haggood (Arsenal), Billingham (Huddersfield Town), Willis (Bolton Wanderers), Wright (Newcastle United), Matthews (Stoke City), Broome (Alton Villa), Lawton (Derby County), J. H. Smith (Millwall).

Norwegen: Johansen (Valerengen), Lars Martin (Strong), Holmsen (Lyn), Pettersen (Lyn), Griffen (Odd), Solberg (Odd), Franzen (Herdby), Rasmussen (Billing), Alf Martin (Lilleström), Jansen - Brustad (beide Lyn).

Meisterschaftsspiele in Bayern

Schwaben Augsburg. — Jahm Regensburg. 3:3

9000 Zuschauer erlebten in Augsburg einen erdbeersten Kampf um die Punkte. Das Spiel war eine Kraftprobe zwischen dem gefährlichen Schwaben-Team und der sicheren Jahn-Unterstützung (Schwaben-Sieger 3:2 für Schwaben), und war äußerst abwechslungsreich. In der 20. Minute erzielte Hoff die Führung für die Gäste, die diese auch bis zum Wechsel behaupten konnten.

Neumeier Nürnberg. — BC Augsburg 3:1

Die Nürnbergers nahmen in diesem Spiel dort an den Sieg kämpfen und setzten ihr 3:0-Vorführung beim Seitenwechsel fort. In der 10. Minute erzielte Hoff die Führung für die Gäste, die diese auch bis zum Wechsel behaupten konnten.

Bezirksklasse Rheinpfalz

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Turna Pfaffen, VfR Friedenheim, SpVg. Mandenheim, etc.

Der Stand der Tabelle

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Pkt. Includes VfR Frankenthal, FC Rutenstadt, VfR Speyer, etc.



(Aufn. Gayer)

Frohen Mutes ging die Waldhof-Elf in den Pokalkampf gegen Essen. Wir sehen von links: Siffing I, Heermann, Drayß, Siegl, Siffing III, Gländeroth, Maier, Schneider und Herbold.

Deutscher Rad-Doppelfieg über Italien

Über 10 000 Zuschauer erlebten in der Deutschlandhalle einen spannenden Kampf

In der Deutschlandhalle kam am Wochenende vor über 10 000 Zuschauern ein Rad-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien zum Austrag. Die deutschen Fahrer: Lohmann, Stach, Hoffmann, Schmer, Mertens, Richter sowie die Amateure Purann und Schorn gewannen knapp gegen die Italiener, Hauptmann am dem Erfolge hatten die beiden Fahrer Lohmann und Stach, die in drei 20-Km-Läufen und zwei Verfolgungsrennen jedesmal vor Siebermann und Canazza einliefen.

Im Rundenrennen war Richter der schnellste Mann. Der Berliner Hoffmann holte im Verfolgungsrennen nach eindrucksvoller Fahrt den Italiener Baletti ein und war mit

Rundenvorsprung im Punktefahren über Loatti, Ehmer und Pola siegreich. Ehmer/Mertens verloren gegen Loatti/Baletti im Mannschafts-Verfolgungsrennen.

Durch die telegrafische Abgabe von Bizi mußte das gesamte Programm in letzter Minute umgestellt werden. Seine vorgebrachte Entscheidung konnte nicht als stichhaltig betrachtet werden, so daß Meldung bei der UCI erfolgte. Auch das gesondert gewertete Amateurrennen wurde von Deutschland gewonnen. Auch hier entschied der Italiener Kholli durch seinen Sieg im Ruderrennen den Siegerkampf für sein Land, obwohl er im Zweierlauf von Purann geschlagen wurde.

„Eiche“ Gandhofen schlägt KGV Gulzbach 5:2

Mit der Begegnung von Eiche Gandhofen und Gulzbach sind die Kämpfe der Vorrunde abgeschlossen. Nach nie hatte der „Schweizer Bol“ in Gulzbach einen solchen Waffenspruch aufzuweisen wie am Sonntagabend beim Start des Gruppenmeisters. Die Gandhöfer traten diesmal in härterer Besetzung an, indem sie durch Rothenhöfer das Federgewicht befehten.

Im Bantamgewicht lag Altraum (Sa) dauernd im Angriff und Eberle (Su) wehrt sich vergeblich. In der zweiten Minute muß Eberle seinem Gegner durch seitlichen Überwurf den Sieg überlassen. 1:0. — Nach einem wechselvollen Standkampf im Federgewicht zwischen Rothenhöfer (Sa) und Eberle 2 (Su) muß Eberle zuerst in die Unterlage. Bei einem Seitenantritt von Eberle kann Rothenhöfer auf kontern und seinen Gegner über die Brücke auf die Schultern drehen. 2:0. Einen einseitigen Kampf lieferten sich im Leichtgewicht Sommer (Sa) und Gahl (Su). Sommer läßt durch ungeschöne Ringweise seinen Gegner zu keiner Aktion kommen. Gahl hat am Schluß etwas mehr vom Kampf und wird Punktführer. 2:1. — Im Bantamgewicht gibt sich Denu (Sa) alle Mühe, aber Deckert (Su) zu einem Fallzug

kommen. Deckert verteidigt jedoch immer geschickt und überläßt Denu nur einen hohen Punktsieg. 3:1. — Das Mittelgewicht ist eine sichere Sache für Haas (Su), indem er Hoffert (Sa) in 2:50 Minuten das Nachsehen gibt. 3:2. — Eine Enttäuschung erlebte die Gulzbacher im Halbschwergewicht zwischen Haas (Sa) und Kälbert (Su). Der jugendliche Haas zeigt sich von der besten Seite und legt den guten Kälbert unter großem Beifall seiner Anhänger schon in 2 Sekunden durch Hüftzug auf die Schultern. 4:2. — Die beiden hüftlich ungemein starken Ringer im Schwergewicht K. Rupp (Sa) und Keller (Su) kämpfen mit großem Kraftaufwand, ohne etwas erreichen zu können. Erst in der Bodenrunde verliert Rupp seinen Gegner durch Armhebel und Nackenhebel zu zermürben. Kurz vor dem Wechsel gelang Rupp ein Doppelnelson, bei dem Keller unwiderstehlich auf die Schultern muß. 5:2.

Tabellestand nach der Vorrunde:

Table with 4 columns: Team, Kämpfe, Gew., Verl., Siege, Pkt. Includes Gandhofen, KGV Gulzbach, Freudenheim, Reich.

Reichsoffenes Schwimmen des GB Nekar Heidelberg

Auf Grund des guten Meidergebnisses wurde das diesjährige reichsoffene Herbstschwimmfest des GB Nekar Heidelberg am Sonntag wieder zu einem schwimmportlichen Ereignis eigenen Formats. Mit wenigen Ausnahmen wurden alle Verpflichtungen erfüllt, so daß es auch zu den erwarteten, heißumkämpften Rennen kam, bei denen der Veranstalter mit insgesamt 15 Siegen, unter denen allein drei neue Bahnbekleistungen durch die Frauen (Araul- und Bruststapel sowie Frauenbrust) zu verzeichnen sind, sehr gut abschnitt. Die übrigen Siege fielen an die tapferen Stuttgarter Schwaben, Neusslingen, FC Darmstadt, Tiroler WSB Innsbruck, Rannheim, Göttingen und Frankfurt. Die geschwommenen Zeiten sind durchweg als gut zu bezeichnen und nicht unterfernd den Ausmaßen der Rennen besser als die knappen Zeitunterschiede zwischen Sieger und Nachplacierten.

vermochte der ZBM die Bruststapel dreimal vier Bahnen Klasse Ia mit Unteroffizier Metz (Nal 49), Keller und Horkbempte in 3:58,6 Minuten nach dramatischem Kampf vor Poseidon Worms (3:59,6 Min.) und ZB Nekar (3:59,8 Min.) für sich zu entscheiden, wie auch später Theo Fed das Brustschwimmen über acht Bahnen in 2:30,1 Minuten nach herrlichem Kampf vor Pfau, FCZ Frankfurt (2:31,9 Minuten) und Vattenfeld (Poseidon Worms) gewann. Außerdem wurde noch ein zweiter Platz über die gleiche Lage und Strecke durch Horkbempte in der Klasse Ib erreicht, während H. Winkler im Araulschwimmen nicht zu seiner vorformalitälichen Form von Karlsruhe auflaufen konnte. Der ZB 1846 kam in der Araulstapel dreimal vier Bahnen (Beniger, Eberle, Röhner) auf den dritten Platz nach erbittertem Kampf, während Röhner als alter Herr gegen die Jugend noch einen beachtlichen Platz belegte. Viel Beifall ernteten Mannheims Runkhörnner (in) Volk, Hoffo sowie Pf. Uhmann mit dem gezeigten Kunst- und humoristischen Springen.

An alle Turn- und Sportvereine

Mittwoch, 9. November, finden in Mannheim und Vororten sowie den übrigen Gemeinden des Kreises 3 die Jahresfeiern der RSDMV statt. Ich mache es allen Vereinen des DMV zur Pflicht, sich geschloffen zu beteiligen. Alles nähere durch die Tagespresse. Geschloffener Anmarsch der Vereine ist nicht erforderlich.

Freitag, 11. November, finden in Mannheim und Vororten 70 Rundgebungen der RSDMV statt. Ich bestimme, daß für diesen Abend sämtliche Übungsstunden der Vereine des DMV abgesetzt werden, und fordere die Mitglieder der Vereine zur Teilnahme an diesen Rundgebungen auf. P. Staff, Kreisführer.

Oktoberfest der „Amicitia“

Nach Abschluß eines von Erfolg gekröntem Ruderjahres hatte die „Amicitia“ am Wochenende Mitglieder und Freunde zu einem großen bayerischen Bierfest eingeladen. Damit ist gleichzeitig der Startschuss für die große jährliche Winterfeier im Bootshaus des DMV Amicitia gegeben. Im Frühjahr, im Sommer, ja oft bis in den Herbst hinein umfliegt ein eiserne Training unsere Ruderer. Es verlangt unbedingte Konzentration, völlige Hingabe und Aufopferung für diesen Sport. Die Früchte solch eines harten Trainings, verbunden mit einer unzerstörbaren Kameradschaft, haben wir so oft im vergangenen Ruderjahr in vielen Siegen miterleben dürfen. Wenn es aber Winter wird, dann beginnen die gemütlichen Veranstaltungen, und wieder ist es eine große Familie, in Kameradschaft zusammengeschweißt, die miteinander lebt, lacht, tollt und sich vergnügt!

In München steht ein Hofbräuhaus... unter diesem Motto stand das große Bierfest. Reich-blau grüht und leuchtet es von Wand und Decke. Eine künstliche Dekoration hat den Saal in ein Bierzelt verwandelt. Wer die Amicitianer kennt, der weiß, daß dort die beiden Begriffe Gemütlichkeit und Humor im wahren Sinne des Wortes zu finden sind. Nachdem sich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, leitete die Kapelle mit lustigen Liedern zum heiteren Programm ein. Welche Kapelle? Keine Fehler ohne Meier! — ist bei der Amicitia schon sprichwörtlich geworden! Und siehe da, echte Bayern (Jawohl, von Ludwigshafen) sangen, tanzten und erzählten bayerische Schanellen. Natürlich fehlte auch die Trachtengruppe nicht. Als Anjaeger, Verfasser und Regisseur stellte sich Herr Joggel Grimm, genannt Joggel, von der Pfälzer Bunter Bühne vor. Er ist uns ja kein Unbekannter mehr. Wo es auch sein mag, mit feinem gefunden, volkanahen Humor, feiner einzigartigen Mimik und seinen parodistischen Reaktionen schafft er überall Stimmung und Humor. Mit seiner Bühne, den Trolern aus dem Hemsdorf und anderen Ueberraschungen erhält er viel Beifall. Er selbst aber schießt den Vogel ab mit einigen ganz hervorragenden zu Gehör gebrachten, selbst verfassten Gedichten. Auch die Jugend kam auf ihre Rechnung. Eine Langweile folgte der anderen. Bis spät in die Nacht hinein wurde getanzt. Man darf wohl sagen, daß es ein schönes Oktoberfest im November war. H. B.

Meisterschaftsspiele im Reich

Large table listing football matches across various regions like Gau Ostpreußen, Gau Hannover, Gau Brandenburg, Gau Sachsen, Gau Mittel, Gau Nordmark, Gau Niederrhein, Gau Westfalen, Gau Riedersheim, Gau Mittelhessen, Gau Ostpreußen, Gau Westfalen, Gau Riedersheim, Gau Mittelhessen, Gau Ostpreußen, Gau Westfalen, Gau Riedersheim, Gau Mittelhessen.

Industrie

SW Maif...
Zahlung...
Bau...
Industrie...
Accumulators...
Adi Geb...
Aeschke...
Bav. Motor...
Berl. Licht...
Brauer...
Brown...
Cement...
Daimler-Benz...



Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Maschinenbaugesellschaft Reichroda. Die seit 1930 liquidierende Gesellschaft...

SW Mechanische Kunstverlei Brennet (Baden). Wie der nunmehr verstaatlichte Werkstoff dieser Familien-Gesellschaft...

SW Gruppengas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG zu Weidenheim. Für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1937/38...

Sudfabrik J. H. Schöcher & Co. AG, J. H. Schöcher & Co. AG, J. H. Schöcher & Co. AG...

Aktien gut behauptet, Renten gehalten

Berliner Börse

Nach der schwächeren Samstagabörse blieb das Ausmaß an den Aktienmärkten zum Wochenbeginn im allgemeinen gut behauptet.

Am Montagmarkt war regeres Interesse für Verein. Stahlwerke zu beobachten, die unter Hinweis auf die letzten bekanntgewordenen Abschüsse um 1/4 Prozent anjagen.

Am Montagmarkt trat eine weitere Ermäßigung der Aktiennotierungen ein.

Am Montagmarkt trat eine weitere Ermäßigung der Aktiennotierungen ein.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Ruhig und wenig verändert. Auch zum Wochenbeginn blieb die Zurückhaltung aller am Börsenmarkt beteiligten Kreise an.

Ruhig und wenig verändert. Auch zum Wochenbeginn blieb die Zurückhaltung aller am Börsenmarkt beteiligten Kreise an.

Ruhig und wenig verändert. Auch zum Wochenbeginn blieb die Zurückhaltung aller am Börsenmarkt beteiligten Kreise an.

Wie wird das Wetter?

Beicht der Reichwetterdienststelle Frankfurt/M. Noch immer liegt sich ein Südwest bis West in ungewöhnlich großer Ausdehnung...

Die Ausblicke für Dienstag: In den Niederungen vielfach Nebel oder Hochnebel...

Table with 2 columns: Station Name, 6.11.38, 7.11.38. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.

Table with 2 columns: Station Name, 6.11.38, 7.11.38. Includes Mannheim.

Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie, Basel. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Gesellschaft für elektrische Industrie...

Kautschuk. Mannheim, 7. Nov. (H.N.) rubig. (H.N.) rubig. (H.N.) rubig.

Metalle. Berliner Metallnotierungen. Berlin, 7. Nov. (H.N.) rubig.

Baumwolle. Notierungen der Bremer Baumwollmehlbörse. Bremen, 7. Nov. (H.N.) rubig.

mer vorgenommene Erweiterung der technischen Anlagen sei die Gesellschaft in der Lage, die wesentlich erhöhte Fördermenge aufzunehmen und zu verarbeiten.

SW Wälder 6 Prozent Bahner-Diende. In der in Offen stehenden Kaufverhandlung der Elektrizitätswerke...

Orientalische Cigaretten-Tabakfabrik Max Glöckmann, Berlin. Das Unternehmen der Firma Orientalische Cigaretten-Tabakfabrik...

Table of stock prices under 'Frankfurter Effektenbörse'.

Table of stock prices under 'Bank-Aktien' and 'Berliner Börse Kassakurse'.

Table of stock prices under 'Verkehrs-Aktien' and 'Effektenkurse'.

Table of stock prices under 'Berliner Devisenkurse' and 'Versicher.-Aktien'.



Sonderwerbung 1. 11. — 10. 12.  
für **Anzug**  
chem. reinigen einschl. Bügeln  
**4.10**  
Ruf Hauptladen 40210, Werk 41427

bei **Färberei Kramer**  
Werk in Mannheim — Gegr. 1851

Sonderwerbung 1. 11. — 10. 12.  
für **Anzug**  
chem. reinigen einschl. Bügeln  
**4.10**  
Ruf Hauptladen 40210, Werk 41427

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag  
**Verlängerung** **B2,14**  
im goldenen Stern am Nationaltheater

**Friedrich Brehm**  
lärbt - reinigt - Lederlärberei  
J 6, 11 Ruf 22597  
Laden: S 2, 8  
Auf Wunsch werden die Gegenstände  
abgeholt. 112561V

**Wenthe**  
führt

**Wenthe**  
pflegt  
Uhren, die man  
gerne trägt

**Wenthe**  
P 3, 11  
Ruf 23060

Zum 9. November  
für Dekoration: **Partei- u.**  
**Mohlszweck, Goldlorbeer- u. Dauergirlanden**  
**Schuck J 2, 12**  
Ruf 23740

**Gelegenheitskäufe**  
aller Art kann auch Ihnen  
für wenig Geld eine kleine  
Anzeige im „HB.“ vermitteln

**Paßbilder**  
zum sof. Mithemen.  
Mit Refusche in 1 Stk.  
Atelier Rohr, P. 2, 2  
Fernruf 26665

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die  
traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwie-  
gervater und Großvater  
**Paul Körner**  
am 3. November plötzlich verstorben ist.  
Mannheim, den 7. November 1938.  
Christel Henning, geb. Körner  
Max Henning  
Annette und Heiga Henning  
Die Feuerbestattung findet am Mittwoch um 12 Uhr  
statt. Krangspenden werden nur zum Friedhof erbeten

**Todesanzeige**  
Durch einen Verkehrsunfall wurde unser Arbeitskamerad  
**Paul Körner**  
am Donnerstag, den 3. November 1938, im Alter von 63 Jahren aus  
unserer Betriebsgemeinschaft entrissen. Der Verstorbene gehörte  
20 Jahre unserer Betriebsgemeinschaft an und hat sich in dieser  
langen Zeit stets als ein treuer, ehrlicher, aufrichtiger und gewissen-  
hafter Mitarbeiter sowie als guter Kamerad erwiesen. Sein  
Tod bedeutet für uns einen schmerzlichen Verlust. Wir werden  
dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Betriebsführung und Gefolgschaft der  
Verbrauchergenossenschaft Mannheim e.G.m.b.H.**  
Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 9. November 1938,  
um 12 Uhr im Krematorium des Mannheimer Hauptfriedhofes statt.

Schmerz erfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater,  
Bruder, Schwager, Onkel und Vetter  
**Wilhelm Minnig**  
Schlossermeister  
plötzlich und unerwartet kurz vor seinem 60. Geburtstag von uns  
gegangen ist.  
Mannheim (U 4, 5), den 5. November 1938.  
In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen**  
Die Beerdigung findet am Dienstag um 14 Uhr statt.

**Polstermöbel  
Matratzen**  
Reparaturfertigung u.  
Küchengeräte  
erschaffen und preis-  
wert, nur vom:  
**E. Heinrich  
Hertner**  
Wollmerlauer, Ruppelstr. 10,  
Wart. gemitt.  
(90 234 8)

**Autofahrer!**  
Alle **Winterartikel**  
Im großen  
Spezialhaus  
**Auto-  
Haefele**  
nur N 7, 2  
Ruf 27074/75

Beginn der  
**Krippen-  
schau**  
am 19. Nov.  
**Christl. Kunst  
Mannheim**  
0 7, 2  
Durchg. geöffnet.  
Katalog  
gratis

**Nur  
IMK.**  
im Durchschnitt  
kostet nach unse-  
rer Feststellung  
die Reparatur ein-  
es Pächters.  
**Fahlbusch**  
im Rathaus.

**PHOTO  
KINO  
HERZ**  
Kunststr. 14, 13/14

**Kohlen**  
Koks, Briketts  
**E. Rehberger**  
G. m. b. H.  
P 4, 6 Ruf 21515

**Büro-  
Bedarf**  
**Brief-  
Papiere**  
**Schul-  
Bedarf**

**F.C. Menger**  
P 7, 17  
am Wasserturm

**Alle Lampen**

**für Radfahrer**  
**Batterie - Dynamo**  
**Spezial- u. Marken-  
fabrikate**  
in großer Auswahl  
**MOHNEN**  
J 1, 7  
N 4, 18  
Ruf 23060

**Verloren**  
**Zeit einer  
Stoßfange**  
von Refarhadt —  
Sachmiste verlor.  
Schnelwagen gegen  
Belohnung oder  
Abwesenheitsgeld  
des Führers, (21992)  
G. m. b. H., Seppelt-  
straße Nr. 38, —

**Kauflustige**  
lesen täglich die  
HB-Anzeigen  
dann dort finden  
sie günstige  
Angebote!

**Kaufgesuche**  
**Ankauf**  
von  
altem **Zahngold**  
- Gold  
- Platin  
- Silber  
**Brillanten**  
Friedrich Silbermark  
Fachm. Bedienung  
**HERMANN  
APEL**  
P 3, 14 Planken  
gegenüber Mode-  
haus Neugebauer  
O. B. 11/4846

Gefucht: gutgebaut,  
einmalig  
**Zimmer-  
ofen**  
mittlere Größe —  
Wagen, u. 21497  
an d. Verlag d. B.

**Klavier**  
gut erhalten, o.  
Präparatur gegen  
Barzahlung  
zu kaufen  
**gesucht**  
Wagen, und. Nr.  
48 020 88 an d.  
Verlag d. B.

**Zu verkaufen**

**Gemälde**  
In den  
Kunststücken  
**Gruber**  
0 7, 22, Kunststraße  
gegenüber Stockstraße

**Elektr. Eisenbahn**  
größ. Modellanlage, Spur 00  
zu verkaufen. Aufschriften unt.  
Nr. 29 118 88 an den Verlag d. B.

**Radio**  
Zeitel, 5 Röhren.  
Bücher zu verkaufen  
Längingstraße 14,  
part. 7, (21487)

**Brat-Gänse**  
für Markt abge-  
geben. Teilweise ein  
**weißer Hahn**  
unterhält. zu ver-  
kaufen. (21989)  
Waldhofstr. 176.

**Waschmaschine**  
mit Benutzungs-  
Anleitung preisw.  
wert zu verkaufen.  
T 1, 12, parterre  
(21 990)

**Küchen**  
natürlich, neu,  
betriebsfähig,  
Bücher  
Küchle 165.-  
1 Tisch 175.-  
2 Stühle 185.-  
1 Koch-  
herd  
**H. Baumann & Co.**  
Verkaufsdücker  
T 1, Nr. 7—8,  
Fernruf 278 85.

**Immobilien**  
**Einfamilienhaus**  
(auch gut für 2 Famil. geeignet)  
in sehr vorzüglicher Lage, 5 Zim-  
mer, 2 Bäder, Garten, Was-  
anlage bei 12 000.— RR Anzahl.  
zu verkaufen. (290838)  
**Karl Sack, S 6, 36,**  
Immobilien. Fernruf 281 10.

**Stellengesuche**  
Selbständiger  
**Malermmeister**  
sucht Stelle.  
Aufschriften unter Nr. 48 029 88 an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Jg. Vers. - Fachmann**  
für Versicherungen aller Art  
sucht per sofort Stellung.  
Besitz Wag. Aufschriften unt.  
Nr. 22 000 an den Verlag d. B.

**Buchführung  
Handel und Gewerbe**  
Neueinrichtung und Nachtragen  
der Bücher sowie Monats- und  
Jahresabschluss nach Grundsätzen  
der Korrespondenz übernimmt  
älterer, erfahrener, Buchführer  
auch Stunden- oder tageweise.  
Auftragen unter Nr. 21 901 an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Offene Stellen**

**Modelle**  
für Wasserwell.  
und Ondulation  
für abends geschul.  
H. Doote, N 2, 13

**Trifeseife**  
erle Kraft  
bei guter Beschäft.  
möglich. Tel. gesucht.  
W. H. H. H. H.  
Hauptstadt, 423 69.  
(29 111 88)

**Trifeseife**  
erle Kraft  
bei guter Beschäft.  
möglich. Tel. gesucht.  
W. H. H. H. H.  
Hauptstadt, 423 69.  
(29 111 88)

**unabh. Frau**  
für mod. Haus-  
halt, welches auch  
kochen kann, bei  
guter Behandlung  
und Lohn für Ge-  
schäftswelt ge-  
sucht. Schriftl. an-  
fragen unter Nr.  
48 019 88 im Ver-  
lag dieses Blattes.

**Wohnmöbel**  
Kommbe 23.—  
Küchenschrank 11.—  
Schrank 12.50  
**H. Baumann & Co.**  
Verkaufsdücker  
T 1, Nr. 7—8,  
Fernruf 278 85.  
(90 237 8)

**2 Gasherde**  
Je 2 Feuerstellen  
12.— u. 8.— 999.  
**1 kl. Gäßchen**  
in mod. Haus-  
halt (21983)  
**ein Herren-  
Wintermantel**  
normale Größe,  
**1 Sofa, 2 Stühle**  
u. 1, 1, 1 Str. Ik.

**Stellengesuche**  
Tätig, 23 (21983)  
für mod. Haus-  
halt (21983)  
gesucht.  
Weinrich,  
P 6, 22, II.  
Plantenhof. —  
Fernruf 248 30.

**Stellengesuche**  
Tätig, 23 (21983)  
für mod. Haus-  
halt (21983)  
gesucht.  
Weinrich,  
P 6, 22, II.  
Plantenhof. —  
Fernruf 248 30.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
Quadrat, (21978)  
**heißb. Zimmer**  
zu vermieten  
Wagen, 18 4.81,  
H. Refarhadt-Str.

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
**Qu 3, 15, 2Tr. r.**  
(21 490)  
**Leere Zimmer**  
zu vermieten  
Beeres, Heines  
**fepar. Zimmer**  
zu vermieten (21999)  
Hauptstadt, 423 69.  
R. 11, 8, 6, 6

**Offene Stellen**

Junger Mann  
**Eisenwarenhändler**  
erfahren in Stenografie und  
Schreibmaschine, für Büro und Lager  
gesucht zum 1. Januar 1939. Angebote  
mit Lebenslauf (handschriftlich) unt. Nr.  
21 492 an den Verlag dieses Blattes.

**offerten** nie Originalzeug-  
nisse belegen! — Zweckmäßig ist es  
auch, Lichtbilder u. Zeugnisabschriften  
auf der Rückseite mit dem Namen und  
der Adresse des Absenders zu versehen.

**Kraftfahrzeuge**

**Adler-Junior**  
**Gabrio Limous.**  
Zustand, vollständig  
erhalten, 1900 km  
gefahren, aus Pri-  
vatbesitz preiswert  
zu verkaufen.  
Stadtmüller,  
Ludwigshafen-Rh.  
Mannheimstr. 16,  
R. 167, (21485)  
Fernruf 623 88.

**immer  
daran  
denken:  
DKW  
Meisterklasse**  
Gedr., in sehr aus-  
tem Zustand, —  
Fernruf 623 88.  
(29 112 88)

**Andrees  
Handatlas**  
Ausgewählte, völlig neu bearbeitete Ausgabe  
**In einem Bande**  
Interessanter politisch-geschichtlicher Teil mit  
27 Karten. Der geographische Teil umfaßt  
112 Kartenseiten mit vielen neuen Blättern.  
Ganz neu ist auch eine herausnehmbare  
Großraumkarte von Mitteleuropa (85x90 cm)  
Namenverzeichnis mit 140 000 Namen

Größer stattlicher Band (80x45 cm)  
Rückenstärke etwa 6 cm, Gewicht 5 kg  
Preis RM **48.-**  
Auf Wunsch auch Besatz 1. Monatsrat.

Zu bestellen durch:  
**Völkische Buchhandlung**

Hauptgeschäft: Dr. W. H. Kottmann  
Verlag, 66 part.,  
Höhe (21 992)  
**4-Zimmer-  
Wohnung**  
mit eingetr. Bod.  
ver 1. Tel. ober-  
halb zu vermieten.  
Höhe: M. Oberstr.

**Zu vermieten**  
Redarhadt  
Traktor, 66 part.,  
Höhe (21 992)  
**4-Zimmer-  
Wohnung**  
mit eingetr. Bod.  
ver 1. Tel. ober-  
halb zu vermieten.  
Höhe: M. Oberstr.

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
**Qu 3, 15, 2Tr. r.**  
(21 490)  
**Leere Zimmer**  
zu vermieten  
Beeres, Heines  
**fepar. Zimmer**  
zu vermieten (21999)  
Hauptstadt, 423 69.  
R. 11, 8, 6, 6